Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **91 (1976)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum
8035 Zürich

11

Nummer 11
November 1976
91. Jahrgang

Schulblatt des Kantons Zürich

11

Inserataufgaben:
bis spätestens am
15. des Vormonats
an die Erziehungsdirektion,
Walchetor, 8090 Zürich

Abonnemente und Mutationen:
Lehrmittelverlag
des Kantons Zürich,
Postfach, 8045 Zürich
Abonnement: Fr. 27.— pro Jahr

Inhaltsverzeichnis

589 Allgemeines
589 — Vorverlegung des Redaktionsschlusses
589 — Bundesbeiträge an Gemeinde-Stipendien
590 Volksschule und Lehrerbildung
590 — Real- und Oberschule. Provisorische Obligatorischerklärung des Sprachlehrmittels «Deutsch für Dich I»
590 Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen
592 — Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr, Saison 1976/77
601 — Lehrerschaft
605 Lehrerbildungsanstalten
605 — Real- und Oberschullehrerseminar, Anmeldung
606 — Haushaltungslehrerinnenseminar, Anmeldung
606 Mittelschulen
606 — Anmeldung neuer Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 1977/78
620 — Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen
622 Universität
622 — Promotionen
627 Kurse und Tagungen
627 — Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung
635 — Ausschreibung der kantonalen Skiwettkämpfe für Schulen 1977
636 — Zürcher Basketballturnier
637 — Leiterfortbildungskurse «Skifahren»
637 Ausstellungen
637 — 125 Jahre Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
637 Literatur
638 Verschiedenes
638 — Berufsmittelschule, Anmeldung
642 Offene Lehrstellen

November 1976

Allgemeines

Vorverlegung des Redaktionsschlusses für das Schulblatt

Wegen der Weihnachtstage muss der Redaktionsschluss für die Januarnummer des Schulblattes auf den 10. Dezember 1976 vorverlegt werden.

Die Erziehungsdirektion

Bundesbeiträge an Gemeinde-Stipendien

Aufgrund des Bundesgesetzes über die Gewährung von Beiträgen an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien vom 19. März 1965 erhält der Kanton Zürich 25 % seiner Stipendienleistungen vom Bunde zurückvergütet. Werden die Stipendien des Kantons durch Leistungen von Gemeinden ergänzt, so finden diese bei der Bemessung der Bundesbeiträge ebenfalls Berücksichtigung (Art. 2 Absatz 2 des Bundesgesetzes). Nach Art. 1 Absatz 2 der Verordnung vom 9. Juli 1965 zum zitierten Bundesgesetz müssen die Gemeinde-Stipendien «in direkter Verbindung mit einem kantonalen Stipendium gewährt werden», damit ein Bundesbeitrag ausgerichtet wird. Wir laden die Gemeinden, die im Sinne des genannten Bundesgesetzes in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1976 Gemeinde-Stipendien als Ergänzung zu kantonalen Studienbeiträgen ausbezahlt haben, ein, *bis 10. Januar 1977* ihre Beiträge dem Berater der Stipendiaten an den Hochschulen (Studienbeiträge zugunsten Studierender an Hochschulen) bzw. der Erziehungsdirektion (übrige Studienbeiträge) zu melden.

Die Eingaben sollen zur Erleichterung der weiteren Verarbeitung in der Form nachstehender Tabelle erfolgen:

Stipendienleistungen der Gemeinde . . .

Name und Vorname	Jahrgang	Lehranstalt (Abteilung)	von der Gemeinde ausbezahlt in der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1976
			Unterschrift

Wir bitten zu beachten, dass Stipendien an Schüler im schulpflichtigen Alter nicht beitragsberechtigt sind (zum Beispiel an Schüler der 1. und 2. Gymnasialklassen). Nicht beitragsberechtigt sind ferner Stipendien für Schüler der 3. Sekundar- und Realklassen sowie des Werkjahres.

Die Erziehungsdirektion wird die Bundesbeiträge gesamthaft geltend machen und nach Eingang der Vergütung den entsprechenden Anteil an die Gemeinden ausbezahlen.

Die Erziehungsdirektion

Volksschule und Lehrerbildung

Real- und Oberschule
Provisorische Obligatorischerklärung des Sprachlehrmittels «Deutsch für Dich I»

Der Erziehungsrat beschliesst:

I. Das Sprachlehrmittel «Deutsch für Dich I» (Schülerbuch, Arbeits- und Merkblätter) wird für die Real- und Oberschule auf Beginn des Schuljahres 1977/78 provisorisch obligatorisch erklärt. Es ersetzt das Uebergangslehrmittel «Sprechen und Schreiben I».

II. Den Real- und Oberschullehrern wird empfohlen, einen Einführungskurs in das neue Lehrmittel zu besuchen.

Die Erziehungsdirektion

KOFU Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen

Der Erziehungsrat beauftragte seit Jahrzehnten regelmässig eine Kommission oder einzelne Fachleute, die sich mit der Beschaffung von Apparaten, Schulsammlungen, andern Unterrichtshilfen und Schulhauseinrichtungen zu befassen hatten. Bis heute war damit die Zürcher Apparatekommission betraut (vormals Kantonale Kommission für Schulsammlungen). Als eines der Ergebnisse ihrer Arbeit erschien im vergangenen Jahr im Kantonalen Lehrmittelverlag das neue Verzeichnis der Unterrichtshilfen, das Schulbehörden und Lehrern wertvolle Dienste leisten kann. Durch die Entwicklung der Unterrichtstechnologie in den letzten Jahren haben sich die Schwerpunkte der Kommissionstätigkeit teilweise verlagert, so dass der Erziehungsrat am 10. August 1976 den Auftrag der Kommission neu formulierte und ihren Namen in «Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen» (KOFU) änderte. Die Kommissionsmitglieder stehen Behörden und Lehrern als regionale und kantonale Berater zur Verfügung.

I. Der Kommissionsauftrag lautet wie folgt:

1. Prüfung und Begutachtung von Unterrichtshilfen auf ihre Eignung für die Zürcher Volksschule.
2. Ausarbeitung von Vorschlägen an Apparatefabrikanten oder ihre Vertretungen für die Neu- oder Umgestaltung von Apparaten. Der Kontakt mit der Metallarbeiterschule Winterthur ist dabei besonders zu pflegen.
3. Ausarbeitung von Empfehlungen, Richtlinien oder Vorschriften über bauliche Einrichtungen in Unterrichtsräumen.
4. Beratung von Lehrern und Behörden beim Anschaffen von Unterrichtshilfen und Einrichten von Schulsammlungen.
5. Bekanntmachung von Beschlüssen und Empfehlungen der Zürcher Apparatekommission an Lehrer und Behörden.
6. Erstellung und Nachführung eines Verzeichnisses von Unterrichtshilfen.
7. Pflege des Kontaktes mit Fachleuten, Spezialkommissionen, Apparatekommissionen anderer Kantone, speziell mit der Schweizerischen Apparatekommission.

II. Als Mitglieder der Zürcher Kommission für Unterrichtshilfen wurden für den Rest der laufenden Amtsdauer 1975/79 ernannt bzw. bestätigt:

Haas Willi (Präsident), SL, auf der Bürglen 38, 8627 Grüningen
Chanson Max, SL, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich
Hochstrasser Gottfried, RL, Wilgibelweg, 8910 Affoltern a. A.
Kauer Hans, PL, In der Gand-Strasse 33, 8126 Zumikon
Maag Richard, RL, Rieterstrasse 118, 8002 Zürich
Schatzmann Max, SL, Nelkenstrasse 26, 8105 Regensdorf
Schneider Willi, PL, Rebenstrasse 2, 8307 Effretikon
Waiblinger Willi, SL, Auf der Büechlen, 8627 Grüningen
Wieland Jakob, SL, Stogelenweg 17, 8330 Pfäffikon

Der Präsident ist als kantonaler Berater, die Mitglieder sind als regionale Berater tätig.

Die Kommission konstitutiert und organisiert sich selbst.

III. Als Mitglieder der Schweizerischen Apparatekommission werden für den Rest der laufenden Amtsdauer 1975/79 delegiert:

Haas Willi,
Schatzmann Max.

IV. Folgende Experten wurden durch die Erziehungsdirektion für den Rest der laufenden Amtsdauer 1975/79 delegiert:

1. Haas Willi:
   Kantonaler Berater für Schulsammlungen
2. Waiblinger Willi:
   Kantonaler Berater für naturkundliche Einrichtungen und allgemeine Einrichtungen
3. Chanson Max:
   Kantonaler Berater für Schul- und Schülergärten
   Kantonaler Berater für Arbeitsprojektion
4. Schneider Willi:
   Kantonaler Berater für Schulfernseheinrichtungen

Die Erziehungsdirektion

Theateraufführungen für Schüler im 8. Schuljahr in der Saison 1976/77

A. Einleitung

Bereits zum viertenmal wurde in der Spielzeit 1975/76 den Lehrern von Schülern im 8. Schuljahr ein Mehrfachangebot unterbreitet. Gestützt auf die positive Beurteilung durch die Lehrer und die erziehungsrätliche Kommission für Theateraufführungen an der Oberstufe sowie den Erziehungsratsbeschluss vom 3. September 1974 wird auch für die Spielzeit 1976/77 ein Mehrfachangebot unterbreitet.

B. Spezifizierung des Angebotes und Modalitäten

Mit Erziehungsratsbeschluss vom 21. September 1976 wurde beschlossen, folgende Stücke anzubieten:

Schauspielhaus:
— «Höllenangst» von Johann Nestroy
— «Der Hauptmann von Köpenick» von Carl Zuckmayer
— «Elisabeth Eins» von Paul Forster

Genossenschaft Theater für den Kanton Zürich:
— «Die kluge Fenisa» von Lope de Vega
— «Von Mäusen und Menschen» von John Steinbeck
— «Was ihr wollt» von William Shakespeare

Theater am Neumarkt:
— «Das Friedensfest» von Gerhart Hauptmann
— «Die Unbeständigkeit der Liebe» von Pierre Chamblain de Marivaux

Es ist hervorzuheben, dass es sich bei den erwähnten Stücken um das Angebot der Theater handelt, die auch das Risiko für nicht besetzte Plätze selbst zu tragen haben, und nicht um eine von der Kommission für Theateraufführungen an der Oberstufe getroffene Auswahl. Die einzelnen Stücke wurden nach Theater und in der Reihenfolge der Premieredaten geordnet. Die Reihenfolge beinhaltet keine Wertung.

Die Aufführungen finden zwischen dem 2. November 1976 und 8. März 1977 statt. Das Theater am Neumarkt spielt in den eigenen Räumen in Zürich. Die vom Schauspielhaus angebotenen Stücke werden entweder im Corso-Theater oder im Studio Tiefenbrunnen aufgeführt. Die Schüler, welche die Aufführungen des Theaters für den Kanton Zürich besuchen, werden regional zusammengefasst. Die Aufführungen finden in den Bezirken statt. Genaue Angaben über Ort und Daten der Aufführungen sind aus den Bestellformularen ersichtlich, die den Lehrern zugestellt wurden. Die bestellten Eintrittskarten werden den Lehrern von der Erziehungsdirektion direkt zugestellt.

C. Kurze Einführung in die Stücke bzw. Aufführungen

Im folgenden wird aufgrund der Unterlagen, die von den Theatern zur Verfügung gestellt wurden, eine kurze Charakterisierung der Stücke gegeben.

1. «Höllenangst»
von Johann Nestroy

Inszenierung: Michael Hampe
Kostüme: Ewa Starowjeska
Hauptrollen: Rudolf Buszolich und Hugo Lindinger

Gewiss erübrigt es sich, Johann Nepomuk Nestroy zusätzlich vorzustellen. Das Schauspielhaus hat diesen zweifellos bedeutendsten Komödienschreiber deutscher Zunge von jeher gepflegt, in der Aera Buckwitz aber ganz besonders. Nach einem Frühwerk — «Der gute Geist Lumpazivagabundus» — und einer Arbeit der mittleren Epoche — «Das Mädl aus der Vorstadt» — gelangt jetzt das Spätwerk «Höllenangst» zur schweizerischen Erstaufführung. Wieder darf, wie immer bei dem genialen Wiener, gelacht werden, doch es wird ein Lachen über genauere und ernsthaftere Sachverhalte werden.

Nestroy ist ein Meister in der Kunst, verwirrende Geschichten lapidar zu behandeln und abzuhandeln. Seinen Stücken ist deshalb vom Zuschauerraum aus leichter zu folgen als in der immer unzulänglichen Nacherzählung.

Immerhin, hier berichtet Nestroy von Wendelin Pfriem, dem Sohn eines Schuhmachers, der sich für seinen früheren Gönner, den Baron Reichthal, in Gefahr gebracht hat, indem er ihn aus dem Gefängnis, wo er unschuldig einsass, befreit hat. Nun ist Wendelin selber vogelfrei. Mit Gott und der Welt hadernd, würde er nicht zögern, seine Seele dem Teufel zu verschreiben. Und der Teufel erscheint denn auch, nur ist es eigentlich der Oberrichter Thurming, der auf der Flucht vor Häschern in Pfriems Haus steigt und für einen irreführenden Kleidertausch Geld bietet. Thurmings Aufzug bestärkt den abergläubischen Wendelin in der Annahme, dass er es mit dem Leibhaftigen zu tun habe. Mit der Annahme des Geldes glaubt er, den Teufelspakt besiegelt zu haben. Doch will sich Wendelin der Macht des Bösen bebedienen, um Gutes zu tun. Zum Scherz geht Thurming auf das Spiel ein und stiftet damit eine nicht abreissende Kette von Missverständnissen und absurden Situationen. Auch die gegnerische Seite wird von diesem «Teufelsspuk» betroffen, verwirrt und in ihren dunklen Machenschaften gestört. So wendet sich schliesslich das Teufelswerk zum Guten.

Ein Text dieses Stückes ist in Buchform nicht erschienen.

2. «Der Hauptmann von Köpenick»
von Carl Zuckmayer

Inszenierung: Horst Balzer
Ausstattung: Fritz Butz
Hauptrolle: Gustav Knuth, evtl. Hans-Dieter Zeidler

Am 27. Dezember 1976 wird Carl Zuckmayer, in Nackenheim geborener Hesse, heute als Schweizer Ehrenbürger im Wallis lebend, 80 Jahre alt. Zu den zahlreichen Ehrungen, die dem fraglos bedeutendsten lebenden Stückeschreiber deutscher Sprache zuteil werden, gesellt sich auch diejenige des Schauspielhauses, das auf ausdrücklichen Wunsch des Jubilars sein berühmtestes Stück «Der Hauptmann von Köpenick» zu Silvester inszeniert, in Anwesenheit des Autors übrigens. «Der Hauptmann von Köpenick», basierend auf einem historisch belegten Vorfall, ist eine der seltenen Meisterkomödien deutscher Dramatik und eine der seltenen gelungenen Tragikomödien der Theatergeschichte

Die menschlich vielschichtige Fabel des Stückes ist einfach und leicht durchschaubar: Wilhelm Voigt, ein arbeitsloser Schuster, hat in jungen Jahren eine sogenannte Dummheit begangen — er hat eine Posturkunde gefälscht. Nach der Verbüssung der Strafe ist er ins Ausland gegangen, hat sich — vom Heimweh getrieben — in Deutschland unter falschem Namen zurückgemeldet, um nicht als Vorbestrafter zu gelten, was ihm eine neue Strafe einträgt. Nun steht er vor einem unlösbaren Dilemma: Arbeit bekommt er nur, wenn er Ausweispapiere besitzt, die ihm niemand ausstellen

mag, da sich kein Amt mehr für ihn zuständig fühlt. In seiner Verzweiflung plant Voigt einen Einbruch in ein Polizeirevier, um sich selber einen Pass ausstellen zu können. Doch die Sache geht schief. Jahre später versucht es Voigt noch einmal, diesmal geschickter, indem er sich eine alte Hauptmannsuniform verschafft. Als Hauptmann öffnen sich ihm alle bislang verschlossenen Türen — er besetzt gar das Rathaus von Köpenick, in dem er sich einen Pass zu ergattern verspricht. Ganz Berlin lacht schliesslich über Voigts «Köpenickiade», sogar der Kaiser geruht zu lächeln. So endet denn das bittere Märchen doch noch gut: Voigt bekommt Papiere, wird wieder ein Mensch.

Der Text dieses Stückes ist in Taschenbuchausgabe (Fischer) erhältlich.

3. «Elisabeth Eins»
von Paul Forster

Wiener Inszenierung von Hans Grazer
Hauptrolle: Christa Stadler

Taugliche zeitgenössische Stücke sind selten, gute noch weniger häufig, brillante eine echte Rarität. Eine solche ist dem jungen Angelsachsen Paul Forster mit seiner äusserst vergnüglichen, geschickten und gescheiten Collage «Elisabeth Eins» gelungen. Das Stück feierte und feiert Triumphe in den USA und in England; in dieser Spielzeit setzt es zum Siegeszug über deutsche Bühnen an, nachdem es durch Hans Grazer in Wien zur sensationellen deutschsprachigen Erstaufführung im Frühling dieses Jahres gekommen ist.

Das Stück behandelt, wie Schillers Trauerspiel «Maria Stuart», die Geschichte von Elisabeth I. und Maria Stuart, der unglücklichen Schottenkönigin, nur tut es das auf bei weitem komödiantischere Weise. Es ist weder ein Charakterstück noch eine Tragödie im Sinne Schillers, sondern so etwas wie eine historische Satire. Ironisiert wird dabei nicht nur die bekannte Rivalität zwischen den beiden ehrgeizigen Königinnen, sondern vor allem auch das vielfältige Ränkespiel um die Herrscherinnen, die von immer andern und stets neuen Machthabern manipuliert werden. Es findet überdies Theater im Theater statt — eine Truppe wandernder Schauspieler stellt das bunte, farbenprächtige und turbulente Intrigenspiel vor, und zwar unter Einsatz aller theatralischen Mittel. Zu sprechen wäre von einem historischen Musical, also einem «Historical», in dem Musik und Choreographie tatsächlich entscheidende Stilmittel darstellen.

Der Text dieses Stückes ist in Buchform nicht erhältlich.

4. «Die kluge Fenisa»
von Lope de Vega

Regie: Reinhart Spörri

Bild: Kony Müller
Besetzung: Grundensemble des TZ
Musik: Walter Baer

Die grossen Theaterdichter des spanischen Barocks haben nicht nur abenteuerliche Stücke geschrieben, sie haben alle auch abenteuerlich gelebt. So vor allem der Dichter Lope Felix de Vega Carpio. Er wurde am 25. November 1562 in Madrid geboren und starb mit 73 Jahren am 27. August 1635. Er war Soldat und tat 1588 Dienst in der Armada. Sein Wissen um menschliche Torheit in Liebesdingen schöpfte er aus einem reichen persönlichen Erfahrungsschatz. Er wurde wegen dauernder Liebeshändel von 1588 bis 1596 aus Kastilien verbannt, zog in diesen acht Jahren herum

und lebte u. a. in Sevilla und Toledo. Mit 48 Jahren liess er sich in Madrid nieder und wurde vier Jahre später Priester. Die kirchliche Karriere, die nichts an seiner Lebensführung änderte, liess ihn apostolischen Pronotar und im Jahre 1627 Johanniterritter werden. Lope war vor allem Dramatiker. Er soll 1500 Stücke verfasst haben, von denen ein Drittel erhalten geblieben ist. Wenn man bedenkt, dass sein Honorar für eine Komödie nicht grösser war als die Summe, die man für einen Aermel eines Kostüms bezahlte, das in dieser Komödie getragen wurde, versteht man auch von dieser Seite her die grosse Produktion. Er schrieb Autos Sakramentales und Entremeses (Zwischenspiele), aber seine Liebe galt vor allem der Komödie. Hier fand er alle Möglichkeiten, sein vielfältiges und grosses Talent spielen zu lassen.

Die kluge Fenisa (La discreta enamorada) ist ein vor Lebensfreude und Kraft überschäumendes Lustspiel, das vor der groteskesten Situation nicht zurückschreckt und die feinsten Liebesszenen danebensetzt. Das Stück spielt im Madrid des 17. Jahrhunderts. Die Schauplätze sind der Pradopark, teils am Tage, teils in der Nacht, Strassen vor den Häusern von Belisa und Gerarda und die Wohnung von Belisa und Fenisa.

Die Geschichte spielt zwischen Mutter und Tochter auf der einen, Vater und Sohn auf der andern Seite. Ziel und Zweck der Komödie ist die Doppelhochzeit von Vater und Mutter, Tochter und Sohn. Dazwischen liegen viele Möglichkeiten zwischenmenschlicher Missverständnisse, Eifersüchteleien und überschäumender Verliebtheiten. Fenisa möchte Lucindo heiraten, er liebt aber Gerarda; hingegen bewirbt sich sein Vater Bernardo um Fenisa. Gerarda verteilt ihre Gunst abwechselnd an Lucindo und Doristeo und dessen Anhängsel Finardo. Ein kluger und überlegener Mensch ist Lucindos Diener Hernando. Er führt Lucindo dem Ziele zu, das er sich für seinen Herrn in den Kopf gesetzt hat: Lucindo hat Fenisa zu heiraten. Er selber aber gerät dadurch in einen rasch wechselnden Kampf mit allerlei Situationen. Einmal muss er sogar als liebende Frau auftreten, um bei der Gegenpartei Eifersucht zu erwecken.

Von Lope de Vega stammt der Satz, um Theater zu spielen, brauche man ein Brett, einen Vorhang und eine Leidenschaft. So hat das Theater für den Kanton Zürich eine einfache Bühne erfunden, die es erlaubt, ohne Unterbruch dem raschen Tempo des Stückes folgend, an den verschiedenen Schauplätzen vorwärtszuspielen. Die Kostüme sollen reich und schön, aber immer als Keider der damaligen Zeit und der handelnden Personen zu verstehen und zu gebrauchen sein. Ab und zu ertönt Musik, um die verworrenen Gefühle zu besänftigen.

Ein Text dieses Stückes ist in Buchform nicht erschienen. Ein Schreibmaschinenmanuskript kann ungebunden in beschränkter Anzahl beim Theatersekretariat, Postfach 977, 8401 Winterthur, bezogen werden. Preis: Fr. 5.—/Stück.

5. «Von Mäusen und Menschen»
von John Steinbeck

Regie: Federico Pfaffen
Bild: Kony Müller
Besetzung: Grundensemble des TZ, Edmund Saussen, Josef Arnold

Einleitende Bemerkung der erziehungsrätlichen Theaterkommission:

Es muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die psychologische Problemstellung, wie sie speziell in der Figur Lennies angelegt ist, für die Schüler der 2. Oberstufe nicht ohne weiteres verständlich sein dürfte.

Moderne Stücke haben ungeachtet ihres dichterischen Ranges eine echte Chance, wenn ihre Geschichte stimmt. Denken wir nur, welcher Siegeszug die Geschichte der Freundschaft zwischen «König Heinrich und Thomas Beckett» in der modernistischen Aufbereitung Anouilhs über die Bühnen der Welt führte, oder wie viele Menschen die Entscheidungen «Romulus des Grossen» mit wachem Interesse und Freude verfolgt haben. Der Dichter dieses Stückes hat dem Theater zwei Stücke gegeben, deren Geschichte alle, die ihr im Theater begegnet sind, tief berührt hat: Of Mice and Men und The Moon is Down.

John Ernst Steinbeck wurde am 27. Februar 1902 in Salinas (Kalifornien) geboren und starb am 20. Dezember 1968 in New York. Sein grosses Erlebnis war die Depression, die der grossen Weltkrise im Jahre 1929 folgte, und so erzählt er in seinen sozialkritischen Werken, durch die er weltberühmt geworden ist, aus der Welt der wirtschaftlich Entrechteten seiner Zeit und seines Landes. Sehr oft mischen sich Selbsterlebtes und Autobiographisches in seine Geschichten. Steinbeck lebte in seiner Jugend als Wanderarbeiter. Während des 2. Weltkrieges war er Frontberichterstatter. Seine Werke, die zum Teil auch verfilmt wurden: 1929 «Cup of Gold» (eine Handvoll Gold), 1935 «Tortilla Flat» (die Schelme), 1937 «Of Mice and Men» (von Mäusen und Menschen), 1939 «The Grapes of Wrath» (Früchte des Zorns), 1942 «The Moon is Down» (Der Mond ging unter), 1945 «Cannery Row» (Strassen der Oelsardinen), 1952 «East of Eden» (Jenseits von Eden). Steinbeck durfte hohe und höchste Ehren erleben. So erhielt er für «The Grapes of Wrath» den Pulitzerpreis (1940), und im Jahre 1962 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Je weniger ein Mensch besitzt, desto grösser sind seine Sehnsucht und seine Hoffnung nach einem Paradies, einem Eden. George und Lennie, die beiden Freunde, fristen ihr Leben als Wanderarbeiter und als Erntehelfer auf verschiedenen Farmen im Salinastal. Sie besitzen nichts. Sie träumen zusammen von einem künftigen, kleinen Paradies. Sie «haben eine Zukunft», sie «legen ihre paar Kröten zusammen» und sie «werden ein kleines Haus haben und n'paar Morgen Land und n'Kuh und n'paar Schweine» — «... und Kaninchen in den Kaninchenställen». Die andern Wanderarbeiter aber, «Jungs, die auf Farmen arbeiten, sind so einsam wie sonst niemand auf der Welt. Sie haben keine Familie, sie gehören nirgendwohin, ... sie arbeiten n'Schlag und dann gehen sie in die Stadt und amüsieren sich n'Schlag ... sie haben nichts, wofür sie leben».

Die Geschichte des Stücks ist in den Figuren und ihren verschiedenen Zusammengehörigkeiten begründet. George, ein intelligenter und zäher Bursche, hat Lennie von dessen Tante sozusagen ins Sorgerecht übernommen. Lennie verfügt über ungeheure Kräfte, ist aber geistig völlig zurückgeblieben. George führt Lennie durch die Gefährdungen des Lebens, was oft sehr gefährlich ist, denn Lennies grosse Sehnsucht ist es, weiche, liebe Dinge zu streicheln, wie Mäuse, Kaninchen und junge Hunde. Leider dauert es nicht lange, bis diese Lebewesen falsch reagieren, Lennie aus Schreck allzu heftig zupackt und sie tötet. Auf der letzten Farm hat Lennie nun in kindlicher Freude nach dem roten Kleid eines Mädchens gegriffen. George ist es gelungen, seinen Freund aus der verhängnisvollen Reaktionskette zu lösen, aber es bleibt nur die Flucht. So suchen die beiden Arbeit auf der nächsten Farm. Sie treffen auf eine Reihe von Kameraden und einen Chef. Die Arbeit ist gut. Vorarbeiter und der Meister sind zufrieden; es könnte gut gehen. Lennie bekommt sogar einen kleinen Hund. Candy, ein alter, einarmiger, abgearbeiter Mann, der für die Erntearbeiter die Baracke in Ordnung hält und kocht, hält sich einen alten, stinkigen Hund. Die Kollegen halten den Gestank des Tieres nicht mehr aus und bearbeiten den Alten so lange, bis er einwilligt, dass einer von ihnen den Hund erschiesst. Er schliesst

sich George und Lennie an, und da er tatsächlich über ein kleines, erspartes Vermögen verfügt, steht die Erfüllung des Traums, eigenes Land zu haben, greifbar nahe. Doch leben auf der Farm auch Curley, der Sohn des Chefs, und seine junge Frau. Diese langweilt sich und sucht, von ihrem eifersüchtigen Mann verfolgt, Unterhaltung bei den Arbeitern, die sich verzweifelt gegen die Einmischung wehren, denn sie wissen, was daraus entstehen wird. Curley aber sucht den Streit. Lennie und er geraten aneinander, und der körperlich Ueberlegene zerquetscht dem Angreifer mit einem Griff die Hand. Curleys Frau, ihre trostlosen Träume kreisen um das grosse Leben Hollywoods, versucht nun den einzigen, der ihre Beweggründe nicht erkennen kann, Lennie, für sich zu gewinnen. Lennie, der seinen jungen Hund wiederum zutode gestreichelt hat und ihn in der Scheune zu verstecken sucht, geht auf das angebotene Spiel ein. Er streichelt die Frau. Auf eine falsche Reaktion von ihr reagiert er wiederum mit einem kräftigen Griff und bricht ihr das Genick. Diesmal hilft keine Flucht mehr. George sieht keine Mögilchkeit eines sinnvollen Lebens für Lennie mehr, und er erschiesst seinen Freund.

Roman erhältlich: Ullstein Taschenbücher Nr. 2693 zu Fr. 4.—. Theatermanuskript erhältlich bei: Europa-Verlag, Rämistrasse 5, 8001 Zürich.

6. «Was ihr wollt»
von William Shakespeare

Regie: Reinhart Spörri
Besetzung: Grundensemble, Edmund Saussen

William Shakespeare wurde Ende April 1564 in Stratford-upon-Avon als Sohn des Gerbers und Handschuhmachers John Shakespeare und dessen Ehefrau Mary Arden geboren. Das nächste wesentliche Lebensdatum ist die Heirat mit der um acht Jahre älteren Ann Hathaway im Jahre 1582. Dieser Ehe entsprossen drei Kinder. Im Jahre 1587 verliess Shakespeare seine Vaterstadt und zog nach London. Fünf Jahre später wurde sein Königsdrama «Heinrich VI.» zum erstenmal aufgeführt. Shakespeare gehörte als Dramatiker, Schauspieler und Mitdirektor zu der von Lord Chamberlain behüteten Truppe Kamp/Burbage. Seine Stücke wurden sehr schnell bekannt. Sein nachhaltiger Erfolg als Theatermann und Dichter ermöglichte ihm, nach 23 Jahren als reicher Mann in die Heimatstadt zurückzukehren.

In der Zwischenzeit hatte er in Stratford das schönste Haus (1597), Grundbesitz (1602) und schliesslich die dortige Steuerpacht erworben.
Am 23. April 1616 starb Shakespeare.

«Was ihr wollt» hat in der ursprünglichen Sprache den Titel «The twelfth Night». Die zwölfte Nacht ist die letzte der «Rauhnächte», die am 25. Dezember beginnen und am 6. Januar zu Ende gehen. Nach germanischem Glauben kehren in dieser Zeit der Wintersonnenwende die Seelen zurück, die wilde Jagd zieht durch die Häuser, und Gespenster erscheinen. Man kann sich gegen den Angriff göttlicher Mächte dadurch schützen, dass man das Haus ausräuchert, es segnet oder mutig den Gegenangriff mit Lichtern und Lärm unternimmt. Am besten aber unterlässt man alle «unnötige Arbeit» und hört der inneren Stimme des Traums zu, denn diese verkündet in den zwölf Nächten die Schicksalsgeheimnisse der zwölf Monate des nächsten Jahres. In dieser zwölften Nacht gab es im alten England viel Mummenschanz und Fastnachtstreiben. Die Menschen verkleideten sich und erschienen als Typen, unter denen Shakespeare den wüsten Trunkenbold (Rülp), den dummen, abgewiesenen Liebhaber (Bleichenwang), den hochmütigen Bedienten und verliebten, alten Esel (Malvolio) u. a. entdeckt haben mag.

Viola und ihr Bruder Sebastian erleiden vor der illyrischen Küste Schiffbruch. Beide werden unabhängig voneinander gerettet, keiner weiss deshalb von der Rettung des andern.
Viola wird — in Männerkleidung — Diener bei Orsini. Orsini ist einer höchst schwierigen Liebe zu Olivia verfallen. Sie aber, in Trauer um ihren jüngst verstorbenen Bruder, will von ihm nichts wissen. Viola, als Mann Cesario genannt, wirkt als Liebesbote bei Olivia, doch wirkt sie nicht so sehr als Bote, denn als Mann: Olivia verliebt sich in sie. Sebastian hat sich unterdessen mit Antonio, dem Kapitän, der ihn gerettet hat, angefreundet; auch sie erscheinen in der Stadt. Olivia begegnet Sebastian — für sie Cesario. Er wird von ihr geradezu überfahren und lässt sich mit ihr durch einen schnell herbeigeschafften Priester trauen.
Damit die Geschichte nicht zu schnell und zu einfach abläuft, mischen sich Toby Rülp, der seiner Nichte den seltsamen Ritter Andreas von Bleichenwang als Gatte andrehen will, und die Horde von Olivias Dienern, Maria, Fabio und der Narr, ein.
Das Ziel ihrer Bosheit und Phantasie ist Malvolio, der unmenschlich korrekte Haushofmeister Olivias. Sie spielen ihm einen üblen Streich, indem sie ihn durch einen gefälschten Brief dazu bringen, anzunehmen, seine Herrin sei in ihn verliebt. Er richtet sich in Art der Kleidung und des Verhaltens streng nach den Angaben des verwünschten Briefes, macht sich vollkommen lächerlich und muss es sich gefallen lassen, als laut bemitleideter Verrückter eingesperrt zu werden. Nachdem Viola-Cesario und Andreas von Bleichenwang, von Fabio und Toby von Rülp gezwungen, sich im Duell fast geschlagen haben, bekommen Andreas und Toby, die an den Falschen geraten sind, von Sebastian Prügel. Antonio wird als Seeräuber verhaftet. Die drei möglichen Paare Viola — Orsini, Olivia — Sebastian und Toby von Rülp und Maria können nun das Hochzeitsfest feiern.

Ein Text dieses Stückes ist in Reclam-Ausgabe, Nr. 53, erhältlich. Fr. 1.70/Stück.

7. «Das Friedensfest»
von Gerhart Hauptmann

Regie: Dieter Reible
Bühnenbild: Ambrosius Humm

Besetzung: Iris Erdmann, Hildegard Pintgen, Verena Reichhardt, Renate Steiger, Urs Bihler, Henning Heers, Klaus-Henner Russius, Bernd Spitzer u. a.
Gerhard Hauptmann (1862—1946) schrieb «Das Friedensfest» Ende 1889 in Charlottenburg. Uraufgeführt wurde das Stück von der «Freien Bühne», Berlin, zu deren Gründung Otto Brahm geschrieben hatte: «Eine freie Bühne für das moderne Leben schlagen wir auf. Im Mittelpunkt unserer Bestrebungen soll die Kunst stehen; die neue Kunst, die die Wirklichkeit anschaut und das gegenwärtige Dasein.» Der Spielplan 1889/90 war denn auch eine unmittelbare Bestätigung dieser Absicht: Mit Ibsens «Gespenstern» wurde sie eröffnet, «Vor Sonnenaufgang», Hauptmanns Erstling, wurde am 20. Oktober 1889 uraufgeführt, die «Familie Selicke» von Arno Holz und Johannes Schlaf folgte, und am 1. Juni 1890 schliesslich wurde Hauptmanns «Friedensfest» gespielt.
Die hauptsächlichsten Mitglieder der Familie des Doktor Scholz: Vater, Mutter, das alternde Mädchen Auguste und die beiden Söhne Robert und Wilhelm, sind in wesentlichen Zügen nach der Jugendgeschichte des Dichters Frank Wedekind gestaltet. Hauptmann hatte in Zürich von Wedekind einen Bericht über dessen Elternhaus und Jugendentwicklung erhalten und manche Vorgänge in sein Schauspiel übernommen. (Die spätere scharfe Spannung zwischen Hauptmann und Wedekind ist dadurch übrigens nicht wenig beeinflusst worden.)

Hauptmanns «Friedensfest» gehört zu den grossen Familendramen des deutschen Naturalismus, jener Kunstrichtung, die sich die Abbildung der ungeschminkten Wirklichkeit zur Aufgabe gesetzt hatte. Und es besteht kein Zweifel: «Im Friedensfest» hat Hauptmann echte gesellschaftliche Wahrheit der bürgerlichen Familie seiner Zeit auf die Bühne gebracht. Wie schon bei seinem ersten Stück glaubten die Theaterbesucher im Publikum und die für sie schreibenden Theaterkritiker, es handle sich bei der Stellungnahme zu diesem neuen Schauspiel Gerhart Hauptmanns um Fragen der Vererbung, der geistigen und sittlichen Dekadenz, um den Gegensatz einer älteren und einer jüngeren Generation. Gewiss, ohne Zolas Romane, ohne das Vorbild von Leo Tolstois Schauspiel: «Macht der Finsternis» sind die beiden ersten Stücke Hauptmanns nicht denkbar. Aber es geht im «Friedensfest» nicht in allererster Linie um die Standardthemen des Naturalismus. Der alte Fontane sah da genauer, wenn er schreibt: «Es sieht in Tausenden von Familien nicht viel anders aus. Was da gegeben ist, ist typisch, und es ist wahr wiedergeben und ohne Uebertreibung ... Dergleichen zu studieren, bietet uns die Wirklichkeit nur zuviel Gelegenheit, und weil wir's im Leben haben, können wir's auch auf der Bühne haben, ja, sollen wir's vielleicht auf der Bühne haben.»

Der Titel des Stückes meint jenes alle Jahre wiederkehrende Ereignis, in dessen festlichem Glanz sich alle Welt zu sonnen pflegt: das Weihnachtsfest. «Das Friedensfest» mit dem befremdenden Untertiel «Eine Familienkatastrophe» spielt an einem solchen Weihnachtsabend, der allerdings so friedlich nicht verläuft, wie es der Titel des Dramas vermuten lässt:

An jenem Weihnachtsabend treffen die Mitglieder der Familie Dr. Scholz, die ein Jahre zurückliegender Streit in alle Winde zerstreut hat, wieder zusammen: Dr. Scholz, der vom Schicksal geschlagene Patriarch, seine «schusselige», verhärmte Frau, Auguste, die altjüngferliche Tochter, die vom Leben gezeichneten Söhne, ein zynisch sich gebärdender Werbetexter der ältere, ein sentimentaler Künstler der jüngere. Ihnen entgegen stehen zwei Frauen, Frau Buchner und ihre Tochter Ida, die mit beharrlicher Freundlichkeit und Herzensgüte versuchen, Frieden und Versöhnung unter den Familienmitgliedern zu stiften. Doch unterm Weihnachtsbaum kommt es zur Katastrophe: der alte Hass bricht wieder aus, die Vergangenheit, die man schon überwunden glaubte, besiegt alle Liebe. Einzig dem jüngeren Sohn scheint sich in der Liebe zu Ida ein Ausweg aus dem Chaos zu eröffnen. Wohin jener Ausweg allerdings führt, ob in die Irre oder eine bessere Zukunft, hat Hauptmann offengelassen. Aber noch im Untergang dieser Welt, die an ihren eigenen Harmonievorstellungen scheitert, werden humane Kräfte sichtbar, die nach neuen Wegen, nach einer neuen Menschlichkeit und nach einer besseren Welt suchen.

Der Text des Stückes ist in Buchform nicht erschienen.

8. «Die Unbeständigkeit der Liebe» (La Double Inconstance)
von Pierre Chamblain de Marivaux

Regie: Philippe Pilliod
Bühnenbild: Isolde Han
Besetzung: offen

Marivaux (1688—1763) wurde 15 Jahre nach dem Tode Molières geboren und stellt, zusammen mit dem um fast 50 Jahre jüngeren Beaumarchais, zweifellos die stärkste dramatische Begabung des französischen Theaters im 18. Jahrhundert dar, auch wenn er zu seiner Zeit von Autoren übertroffen wurde, deren Namen wir heute kaum mehr kennen. Dass Marivaux als Verfasser von Komödien im Schatten Molières

stand, versteht sich von selbst; sein Verdienst ist es, im Gegensatz zu Régnard, dennoch etwas durchaus Neues und Eigenes geschaffen zu haben.
«La Double Inconstance», 1723 durch die «Comédiens Italiens» uraufgeführt, gehört noch zu den früheren Stücken Marivaux'; unmittelbar voran gehen Komödien wie «Arlequin poli par l'amour» oder «La surprise de l'amour». Der gemeinsame Nenner aller bildet somit die Liebe.

Nun ist die Liebe seit eh und je ein zentrales Thema der Komödie, angesiedelt auf allen möglichen Schichten, den tiefsten, wo sie ganz nahe ans Tragische grenzen kann, bis hin zur amüsant-oberflächlichen Dreiecksstory. Das «Neue» und das «Eigene», das Marivaux dem Allerweltsthema zu entlocken vermag, sind die Mischtöne. In Molières «Misanthrope» etwa steht das Tragische hart neben dem Komischen; spätere Generationen und andere Völker haben sich denn auch ebenso hart für das eine oder andere entschieden. Bei Marivaux — und speziell in seinen Komödien, die man als «Comédies d'amour» zusammenzufassen pflegt — herrscht ein eigentümlicher Schwebezustand vor. Man spürt den Einfluss von Diderots Theorie des «Drame larmoyant», welches die Gegensätze von Tragödie und Komödie aufheben sollte. Fern von allem «Weinerlichen» sind Marivaux' Komödien zutiefst nuanciert in den Gefühlen, innerlich und innig in deren Ausdruck — dies alles trotz raffinierter Eleganz der Form. «Je vois clair dans mon cœur», sagt Sylvia in einer andern berühmten Komödie mit dem Titel «Le jeu de l'amour et du hasard». Darum ist es Marivaux zu tun: ins Herz zu sehen.

Dass auch er, und gerade die «Double Inconstance» von späteren Generationen ungleich bewertet und diametral verschieden interpretiert wurde, ist somit begreiflich und — wenn man die Handlung berücksichtigt — fast unumgänglich. Sehen die einen in der Liebe des Prinzen zu Sylvia den Durchbruch der echten Liebe, so die andern, etwa Anouilh, nur «l'histoire élégante et gracieuse d'un crime». Letzteres bringt Anouilh zum Ausdruck in seinem Stück «La répétition ou l'amour puni», worin er Marivaux' «Double Inconstance» als Theater im Theater zur (Laien-)Aufführung bringt. Weitergewirkt, bis in unsere Tage hinein, hat Marivaux also.

Marivaux' Stück gleicht einem Märchen, das die alte Geschichte vom Prinzen, der ein Mädchen aus dem Volke liebt, neu erzählt. Die Geschichte bedient sich der komischen Figuren des klassischen Volkstheaters: Arlequin liebt Sylvia, Sylvia liebt den Prinzen, freilich ohne es zu wissen, der Prinz liebt Sylvia vergebens und damit unglücklich, wie zu befürchten steht, und so lässt er von seinem Günstling Trivelin und dessen Tochter Flaminia eine raffinierte Intrige einfädeln, um Arlequin und Sylvia einander abspenstig zu machen. Zu allem Ueberfluss verliebt sich Flaminia in Arlequin, und so kommt es schliesslich, wie es kommen muss. Die Intrige hat Erfolg, der Prinz bekommt seine Sylvia und Flamina ihren Arlequin. Das Verwirrspiel der Gefühle hat ein Ende, und der grotesken Situationskomik des Stückes folgt das Happy-End.

Ihre Komik bezieht Marivaux' Komödie aus dem Umstand, dass der Zuschauer stets mehr weiss als Arlequin, dessen Erlebnisse im Mittelpunkt des Stückes stehen. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge verfolgt der Zuschauer, wie Arlequins scheinbar so unerschütterlicher Liebe zu Sylvia unmerklich die Grundlage entzogen wird, wie seine Gefühle sich wandeln, wie er in Flaminia sich zu verlieben beginnt. In Marivaux' Komödie wird die Frage aufgeworfen, wie die Menschen an Gefühle, Meinungen und Ueberzeugungen glauben können, deren Haltbarkeit nicht bis zum Aeussersten überprüft worden ist.
Ein Text dieses Stückes ist in französischer Sprache erhältlich (Nouveaux classiques, Larousse, Fr. 3.—/Stück).

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Primarlehrer		
Fehr-Bürki Elisabeth	1939	Zürich-Glattal
Keller-Meier Liselotte	1952	Seuzach
Strub-Smit Mayken	1949	Volketswil
Reallehrer		
Halder Walter	1943	Wetzikon-Seegräben
Sekundarlehrer		
Hepp Heinrich	1913	Rüti
Müller Clovis	1915	Zürich-Uto

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
a) Primarlehrer		
Altorfer-Klein Vera	1941	Bülach
Altorfer-Widmer Verena	1948	Regensdorf
Angst Urs	1947	Horgen
Baumann Werner	1952	Urdorf
Bazzhiger Luigi	1951	Regensdorf
Bernasconi Renate	1950	Hombrechtikon
Biondi Silvio	1942	Greifensee
Blaser-Müller Rosmarie	1952	Dietikon
Böhm Matthias	1935	Ossingen
Boehme-Roth Marthe	1930	Wettswil a. A.
Boller Elizabeth	1952	Regensdorf
Boller-Fritschi Verena	1951	Greifensee
Bosshard Susi	1953	Dietikon
Brändli Hansrudolf	1947	Illnau
Brenner Ruth	1949	Zürich-Waidberg
Brühlmann Jürg	1950	Illnau
Brunner Marianne	1952	Winterthur-Wülflingen
Bucher Adrian	1953	Rümlang
Bull Edith	1942	Hombrechtikon
Burkhalter-Räz Ursula	1951	Nürensdorf
Candrian Therese	1952	Winterthur-Wülflingen
Coray Stephan	1953	Urdorf
Corti-Burckhardt Cornelia	1950	Egg
Cova-Baumann Anna	1932	Illnau
Däster Ruth	1951	Bäretswil

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Eggli Fritz	1920	Adlikon
Engler-Gysel Katharina	1950	Bülach
Fehr Ruth	1941	Greifensee
Feuz Theresa	1949	Egg
Fluor Ursina	1949	Rorbas-Freienstein
Frauenfelder Maya	1953	Volketswil
Frei Myrtha	1942	Illnau
Frei Paul	1951	Regensdorf
Früh Eveline	1953	Russikon
Gerussi-König Margrit	1950	Rorbas-Freienstein
Giger Annemarie	1951	Dietikon
Glaser Roman	1941	Adliswil
Gomringer-Mathis Rosmarie	1952	Rümlang
Gonzenbach Annemarie	1948	Illnau
Graf Irene	1952	Winterthur-Mattenbach
Grob Marianne	1951	Nürensdorf
Hadad-Ernst Mariann	1950	Dietikon
Hasler Cécile	1944	Hombrechtikon
Hauser Bruno	1946	Dietikon
Heusi-Kobelt Marianne	1953	Grüningen
Hohler Walter	1935	Nürensdorf
Honegger Barbara	1951	Adliswil
Huber-Bossert Marianne	1936	Urdorf
Hughes-Strittmatter Marlis	1952	Illnau
Isler-Camenzind Gerda	1952	Greifensee
Joye-Kehl Rita	1936	Volketswil
Kern Alfred	1937	Niederhasli
Köchli Maria	1943	Volketswil
Kraus Sybille	1952	Greifensee
Küng Thyl	1945	Urdorf
Kuster Edith	1951	Dietikon
Leu Werner	1936	Urdorf
Lindegger Ursula	1953	Dietikon
Linsi Albert	1938	Horgen
Lörcher Marie-Louise	1947	Urdorf
Luginbühl-Leutwyler Ruth	1943	Volketswil
Lüönd Margrit	1943	Männedorf
Mäder Esther	1949	Illnau
Matthys Andrea	1950	Horgen
Mattle Stephanie	1953	Steinmaur
Maurer Elisabeth	1950	Dietikon
Meier Marianne	1953	Rümlang
Meier-Spirig Regula	1950	Dietikon
Meyer Alexander	1951	Adliswil
Meyer-Weibel Ruth	1953	Egg
Morf Annelies	1952	Volketswil
Moser Reinhard	1952	Ellikon an der Thur
Müller Alice	1947	Rafz

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Müller Anita	1953	Hombrechtikon
Müller-Brunner Regula	1938	Winterthur-Mattenbach
Nessensohn Eva	1952	Wil
Nett Andreas	1950	Rümlang
Neuenschwander Irene	1953	Hittnau
Odermatt-Emmenegger Elisabeth	1946	Dietikon
Oppliger Christa	1952	Fehraltorf
Peter Doris	1935	Niederhasli
Peter Felix A.	1953	Regensdorf
Peter Vroni	1949	Dällikon
Racic-Bucher Magdalena	1951	Volketswil
Rupp-Wehrli Elisabeth	1945	Dietikon
Rutishauser-Hämmerli Brigitte	1951	Volketswil
Rutz Ruth	1951	Dietikon
Siegfried Katharina	1947	Oberengstringen
Spörri Lydia	1949	Niederhasli
Sumi Edith	1950	Winterthur-Mattenbach
Szirtes Anna	1951	Hedingen
Schenkel Erika	1953	Illnau
Scherrer Yvonne	1953	Hombrechtikon
Schletti Kurt	1948	Trüllikon
Schlumpf Christian	1947	Hombrechtikon
Schmid Oskar	1948	Urdorf
Schön Peter	1952	Greifensee
Schiattino-Diethelm Ursula	1948	Richterswil
Schneider Elfriede	1943	Regensdorf
Schulthess Eva	1950	Urdorf
Schwendimann Sonja	1952	Dällikon
Stahel Veronika	1950	Thalheim
Stauffacher-Kaspar Vreni	1953	Hombrechtikon
Stehli Annelies	1951	Horgen
Steinbach-Merz Marianne	1948	Rorbas-Freienstein
Steinegger Veronika	1943	Russikon
Steiger Rolf	1953	Adliswil
Steiner-Brändli Elsbeth	1941	Steinmaur
Stucki-Roth Dorothea	1941	Bülach
Temperli Mario	1951	Dietikon
Tobler-Wüthrich Ruth	1947	Rorbas-Freienstein
Trautmann Regula	1953	Dietikon
Tröndle Sabine	1950	Regensdorf
Trottmann Walter	1943	Urdorf
Trümpy Heinrich	1947	Wangen-Brüttisellen
Uetz Irene	1952	Illnau
Venetz Bernadette	1950	Dietikon
Villiger Bruno	1953	Winterthur-Wülflingen
Wachter Elisabeth	1952	Volketswil
Weber Susanne	1953	Wil
Wehrli Verena	1952	Wettswil a. A.

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Weidmann Brigitte	1952	Rorbas-Freienstein
Werner Andreas	1942	Greifensee
Wieser Elsbeth	1948	Winterthur-Mattenbach
Wild Marietta	1948	Urdorf
Winkler Karl	1947	Illnau
Zaugg-Gallusser Ursula	1936	Männedorf
Zellweger Ernst	1945	Adliswil
Zellweger-Oswald Regula	1953	Horgen
Ziegler-Klauser Erna	1937	Männedorf
Zimmermann Ruedi	1951	Fehraltorf
Zollinger Hanni	1951	Volketswil
Zosso-Widmer Maria	1952	Dietikon
b) Sekundarlehrer		
Bächtiger Paul	1948	Horgen
Buzzi Enrico	1936	Urdorf
Feuchtenbeiner Jürg	1943	Dübendorf
Lienhard Brigitte	1945	Hittnau
Maeder Hans	1945	Regensdorf
Speissegger Barbara	1948	Zürich-Waidberg
Staubli Hansrudolf	1947	Regensdorf
Weber Hansueli	1945	Horgen
c) Reallehrer		
Bättig Aldo	1944	Winterthur-Wülflingen
Dändliker Max	1945	Egg
Filus Andreas	1945	Illnau
Fivian Andres	1943	Regensdorf
Frei Hanspeter	1947	Horgen
Furrer Ernst	1930	Zürich-Zürichberg
Gut Samuel	1950	Horgen
Huber Walter	1945	Volketswil
Leuthold Theophil	1952	Horgen
Lüscher Andreas	1949	Egg
Roth Hans	1950	Zürich-Uto
Werner Hanspeter	1946	Fehraltorf

Seminar zur Ausbildung von Real- und Oberschullehrern

Beachten Sie bitte die auf 30. November 1976 vorverlegte Anmeldefrist

Anmeldung zum Eintritt in das 1. Semester, Frühjahr 1977.

Das Seminar vermittelt in einer zweijährigen Studienzeit die allgemeine und berufliche Ausbildung für den Unterricht an der Real- und Oberschule.

Zur Aufnahme ist berechtigt, wer folgende Voraussetzungen erfüllt:
— Besitz des in einem ordentlichen Ausbildungsweg erworbenen Fähigkeitszeugnisses als zürcherischer Primarlehrer;
— zweijähriger, erfolgreicher Unterricht an der Primarschule.

Ueber die Zulassung weiterer Bewerber entscheidet der Erziehungsrat.

Da die wenigsten jungen Lehrer die Real- und Oberschule aus eigener Erfahrung kennengelernt haben, werden auf Wunsch

Besuche im Seminar oder in Real- und Oberschulklassen

gerne ermöglicht. Interessenten können sich jederzeit an das Sekretariat des ROS wenden (Telefon 01 / 33 77 88).

Persönliche Anfragen über die Ausbildung und die Stipendienmöglichkeiten sind an H. Wymann, Direktor des Real- und Oberschullehrerseminars, Döltschiweg 182, 8055 Zürich, zu richten. Anmeldungen werden bis am **30. November 1976** von der Seminardirektion entgegengenommen. Es sind hierzu folgende Unterlagen erforderlich: Maturitätszeugnis, Primarlehrerpatent, evtl. Wählbarkeitszeugnis, kurze Darstellung des Bildungsweges unter Angabe der bisher geleisteten Schuldienste.

Die Erziehungsdirektion

Oberseminar des Kantons Zürich, Abteilung 1 Adressänderung

Unsere neue Adresse lautet ab 18. Oktober 1976 wie folgt:

Oberseminar des Kantons Zürich
Abteilung Oerlikon
Holunderweg 21
8050 Zürich
Telefon 01 / 46 37 40

Für die Postzustellung lautet die Adresse wie folgt:

Oberseminar des Kantons Zürich
Abteilung Oerlikon
Postfach 523
8050 Zürich

Die Erziehungsdirektion

Haushaltungslehrerinnenseminar des Kantons Zürich

Ausbildungskurs für Haushaltungslehrerinnen
Oktober 1977 / Frühjahr 1980

Aufnahmeprüfung: Ende Januar 1977

Zulassungsbedingungen:
— bis zum 30. September 1977 vollendetes 18. Lebensjahr
— 6 Jahre Primarschule
— 3 Jahre Sekundarschule
— 2 Jahre Mittelschule

Ueber die Zulassung weiterer Bewerberinnen entscheidet der Erziehungsrat.

Das für die Zulassung zum Seminar vorausgesetzte halbjährige hauswirtschaftliche Praktikum wird zwischen dem Abschluss der Mittelschule und dem Seminarbeginn absolviert.

Kursort: Pfäffikon ZH
Anmeldung: bis spätestens 11. Dezember 1976

Anmeldeformulare und Auskunft: Direktion des Haushaltungslehrerinnenseminars des Kantons Zürich, Oberstufenschulhaus Pfaffberg, 8330 Pfäffikon (Tel. 01 / 97 60 23).

Die Erziehungsdirektion

Mittelschulen

Kantonale Mittelschulen

Anmeldung neuer Schülerinnen und Schüler für das Schuljahr 1977/78

Die **Primar- und Sekundarlehrer** sind **verpflichtet,** ihre Schüler und deren Eltern **rechtzeitig** und **umfassend** über die verschiedenen Wege der Mittelschulbildung aufzuklären und die hier gegebenen Informationen weiterzutragen. Es soll auch auf die Möglichkeit von **Studienbeiträgen** (Stipendien) aufmerksam gemacht werden. Die Rektorate der Mittelschulen sind zu Auskünften ebenfalls gerne bereit. Zudem finden an allen Schulen **Orientierungsveranstaltungen** für Eltern und künftige Schüler statt, die sich aber auch zur weiteren Information der Primar- und Sekundarlehrer eignen. Auf diese wird im Abschnitt E besonders hingewiesen. Einen systematischen Ueberblick über das zürcherische Schulwesen vermittelt auch die von der Erziehungsdirektion herausgegebene Broschüre «Volksschüler — wohin?».

A. Beschreibung der verschiedenen Mittelschultypen

Art der Mittelschule	Anschluss an	Dauer	Abschluss	betonte Bildungsbereiche, besondere Merkmale
				Sämtliche Gymnasien bereiten in erster Linie auf ein Hochschulstudium vor
1. Gymnasium I	6. Klasse Primarschule	6½ Jahre	Eidg. Maturität Typus A oder Typus B	Sprachlich-historische Bildung: Typus A mit Latein und Griechisch; Typus B mit Latein und einer zweiten modernen Fremdsprache
2. Gymnasium II	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus B *	wie Gymnasium I, Typus B
3. Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (früher Oberrealschule)	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus C	Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung
4. Wirtschaftsgymnasium	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre	Eidg. Maturität Typus E	Wirtschaftswissenschaftliche Bildung
5. Lehramtsschule	2. Klasse Sekundarschule	4½ Jahre (dann Oberseminar: 1½ Jahre)	Kantonale Maturität	Neben neusprachlich-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Bildung besondere Pflege der musischen Fächer. Vorbereitung auf das Oberseminar (Lehrerbildungsstätte). Das Maturitäts- bzw. Abschlusszeugnis berechtigt auch zur Immatrikulation an allen Fakultäten der Universität Zürich, mit Ausnahme der medizinischen
6. Unterseminar	3. Klasse Sekundarschule	4 Jahre (dann Oberseminar: 1 Jahr)	Kantonale Abschlussprüfung	

Art der Mittelschule	Anschluss an	Dauer	Abschluss	betonte Bildungsbereiche, besondere Merkmale
7. Handelsschule	2. Klasse Sekundarschule (für die Kantonsschulen Freudenberg. u. Hottingen)	4 Jahre	eidg. anerkanntes Diplom	Vorbereitung auf eine qualifizierte praktische Tätigkeit in kaufmännischen Unternehmungen und Verwaltungsbetrieben
	3. Klasse Sekundarschule (für die Kantonsschulen Zürcher Oberland u. Büelrain Winterthur)	3 Jahre	eidg. anerkanntes Diplom	
8. Diplommittelschule	3. Klasse Sekundarschule	3 Jahre	Kant. anerkanntes Diplom	Allgemeinbildung als Grundlage für eine mittlere Kadertätigkeit in erzieherischen, sozialen, paramedizinischen, technischen und künstlerischen Berufen Das Diplom berechtigt zur Teilnahme an der reduzierten Aufnahmeprüfung an das kantonale Kindergarten- und Hortseminar

* Die Gymnasien II der Kantonsschulen Im Lee Winterthur, Zürcher Oberland, Zürcher Unterland befinden sich noch im eidgenössischen Anerkennungsverfahren. Vorläufig berechtigen ihre Maturitätszeugnisse ohne weiteres nur zur Immatrikulation an allen Fakultäten der Universität Zürich, mit Ausnahme der medizinischen.
Die Maturität der Kantonsschule Stadelhofen ist eidgenössisch anerkannt und berechtigt zu allen Studien.

B. Zulassungsbedingungen, allgemeine Hinweise

1. *Vorbildung und Altersgrenze*

Die Anmeldung für die erste Klasse der *Gymnasien I* setzt den Besuch von 6 Jahren Primarschule oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zur Prüfung zugelassen, die nicht mehr als zwei Jahre älter sind als die Schüler des der Klassenstufe entsprechenden Jahrgangs.

Die Anmeldung für die erste Klasse der *Gymnasien II,* der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasien* (Oberrealschulen), der *Wirtschaftsgymnasien,* der *Lehramtsschulen* und der vierjährigen *Handelsschulen* setzt den Besuch von acht Schuljahren (6 Jahre Primarschule und 2 Jahre Sekundarschule) oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zugelassen, die zur Zeit des Eintritts höchstens das 17. Altersjahr vollendet haben.

Die Anmeldung für die erste Klasse der *Unterseminarien,* der *dreijährigen Handelsschulen* und der *Diplommittelschulen* setzt den Besuch von neun Schuljahren (6 Jahre Primarschule und 3 Jahre Sekundarschule) oder eine gleichwertige Ausbildung voraus. Es werden nur Bewerber zugelassen, die zur Zeit des Eintritts höchstens das 18. Altersjahr vollendet haben.

Es werden diejenigen Kenntnisse und Fähigkeiten verlangt, die ein guter Schüler durch den Besuch von 6 Klassen der zürcherischen Primarschule bzw. 2 bzw. 3 Klassen der zürcherischen Sekundarschule (je nach Mittelschultyp gemäss Abschnitt A) bis zum Prüfungstermin erwerben kann.

Für die an die Sekundarschule anschliessenden Mittelschulen ist das vom Erziehungsrat am 16. Juli 1974 genehmigte Anschlussprogramm verbindlich.
Für den *Eintritt in höhere Klassen* erstreckt sich die Aufnahmeprüfung grundsätzlich auf den gesamten bis zum Prüfungstermin in der entsprechenden Klasse behandelten lehrplanmässigen Stoff. Die Altersgrenze verschiebt sich entsprechend.

2. Die *Anmeldeunterlagen*

können am Orientierungsabend oder bei den Sekretariaten der einzelnen Schulen abgeholt bzw. telefonisch bestellt werden. Gebühr: Fr. 2.—.

3. *Anmeldung*

Die Anmeldungen sind bis zum *15. Dezember 1976* dem Rektorat der entsprechenden Schule einzureichen. Verspätete Anmeldungen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Das im Januar 1977 fällige *Zwischenzeugnis* der 6. Klasse Primarschule ist spätestens bis 15. Januar 1977 einzusenden. Dieses hat neben der Note im Rechnen getrennte Zensuren in Deutsch mündlich und Deutsch schriftlich zu enthalten und darf nur in ganzen und halben Noten ausgestellt sein.

Für alle Schulen, die an die Sekundarschule anschliessen, gilt das Herbstzeugnis.

4. *Aufnahmeprüfungen*

Die Prüfungstermine finden sich in der Ausschreibung der einzelnen Schulen (Abschnitt E).

Für Schülerinnen und Schüler, die wegen Krankheit oder Unfall verhindert sind, die Prüfung abzulegen, finden im März Nachprüfungen statt. In solchen Fällen ist ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Eine abgelegte Prüfung ist gültig und kann nicht wegen nachträglich geltend gemachter Krankheit wiederholt werden.

C. Sonderprüfungen in Französisch und Mathematik

Regelung für Schüler, die mit den neuen Lehrmitteln in Französisch und Mathematik gearbeitet haben:

1. *Uebertritt an eine Mittelschule, die an die 2. Sekundarklasse anschliesst* (Vorbildung 2 oder 3 Jahre Sekundarschule)

1.1. *Französisch*
Für Schüler, die nach dem neuen Lehrmittel «On y va!» unterrichtet worden sind, werden spezielle Prüfungsaufgaben gestellt. Die vom Autorenteam ausgearbeiteten Aufgaben *können* von den einzelnen Mittelschulen übernommen werden. Die Prüfungsaufgaben beziehen sich

— auf die Lektionen 1 bis 14, wenn der Uebertritt aus der 2. Sekundarklasse erfolgt,
— auf die Lektionen 1 bis 16, wenn der Uebertritt aus der 3. Sekundarklasse erfolgt.

1.2. *Mathematik*
Für Schüler, die nach dem neuen Arithmetik- und Algebralehrmittel von W. Hohl unterrichtet worden sind, werden die Prüfungsaufgaben durch Mitglieder des Autorenteams gestellt. *Die Prüfungsaufgaben in Arithmetik und Algebra* setzen die Behandlung des folgenden Stoffes voraus:

— bis und mit Kapitel III/9 (Gleichungen und Ungleichungen), wenn der Uebertritt aus der 2. Sekundarklasse erfolgt,
— bis und mit Kapitel IV/3 (Prozentrechnung), wenn der Uebertritt aus der 3. Sekundarklasse erfolgt.

Für die Prüfungsaufgaben im Fach Geometrie ist das Anschlussprogramm verbindlich.

1.3. Die Aufnahmeprüfungen für die unter 1.1. und 1.2. genannten Kandidaten werden an allen an die 2. Sekundarklasse anschliessenden Mittelschulen am Dienstag, 18. Januar 1977, *gleichzeitig* durchgeführt.
— Mathematik: zwischen 8.00 und 10.00 Uhr (Prüfungsdauer $1^1/_2$ Stunden)
— Französisch: zwischen 10.00 und 12.00 Uhr (Prüfungsdauer $1^1/_2$ Stunden)

2. *Uebertritt an eine Mittelschule, die an die 3. Sekundarklasse anschliesst*

2.1. *Französisch*
Die Aufgaben werden durch die einzelnen Schulen gestellt. Sie stützen sich auf die Lektionen 1 bis 21 des Lehrmittels «On y va!».

2.2. *Mathematik*
Für Schüler, die nach dem neuen Arithmetik- und Algebralehrmittel von W. Hohl unterrichtet worden sind, werden die Aufgaben durch Mitglieder des Autorenteams gestellt. *Für die Prüfungsaufgaben in Arithmetik und Algebra* wird den Sekundarlehrern der vorausgesetzte Stoff durch die Projektleitung bekanntgegeben. *Für die Prüfungsaufgaben im Fach Geometrie ist das Anschlussprogramm verbindlich.*

2.3. Die Aufnahmeprüfungen für die unter 2.2. genannten Kandidaten werden *gleichzeitig* durchgeführt:

— an den *Unterseminarien* am Donnerstag, 13. Januar 1977, zwischen 8.00 und 10.00 Uhr (Prüfungsdauer $1^1/_2$ Stunden)
— an den *übrigen Mittelschulen* am Dienstag, 11. Januar 1977, zwischen 8.00 und 10.00 Uhr (Prüfungsdauer $1^1/_2$ Stunden)

D. Einzugsgebiete der öffentlichen Mittelschulen

Die folgende Zusammenstellung gibt eine Uebersicht über die öffentlichen Mittelschulen, den Schultypus und die Einzugsgebiete der verschiedenen Abteilungen. In den Grenzzonen ist eine gewisse Freizügigkeit möglich. Die Schulleitungen müssen es sich allerdings vorbehalten, für einen allfällig notwendigen Ausgleich der Klassenbestände von sich aus Umteilungen vorzunehmen. Die Erziehungsdirektion behält sich ihrerseits vor, für einen bisher geführten Mittelschultypus an den einzelnen Schulstandorten keine neuen Klassen zu eröffnen, wenn zu geringe Anmeldezahlen die Klassenbildung verunmöglichen.

Schule	Typus	Einzugsgebiet	Ausschreibung s. Abschnitt E unter Punkt
Zürich			
Literargymnasium Rämibühl	A, B	rechts von Limmat und See, vom Milchbuck bis Feldbach	1.1.
Realgymnasium Rämibühl	B		
Kantonsschule Hohe Promenade	A, B		
(Anmeldungen für die drei Schulen an das Rektorat des Realgymnasiums Rämibühl)			
Literar- und Realnasium Freudenberg	A, B	Stadt Zürich links der Limmat, Bezirk Horgen	1.3.
Kantonsschule Wiedikon	A, B		
(Anmeldungen für beide Schulen an das Rektorat der Kantonsschule Wiedikon)			
Kantonsschule Oerlikon	A, B	Stadtgebiet nördl. vom Milchbuck, Furttal, mittleres Glattal (Fällanden—Schwerzenbach—Volketswil bis Rümlang*—Kloten*) * Anmeldung auch an der Kantonsschule Zürcher Unterland möglich Bassersdorf und Dietlikon: Anmeldung auch an Kantonsschule Winterthur möglich	1.6.

Schule	Typus	Einzugsgebiet	Ausschreibung s. Abschnitt E unter Punkt
Kantonsschule Stadelhofen (Gymnasium II)	B	Bezirke Zürich, Horgen und Affoltern, Furttal, rechtes Seeufer bis Feldbach, Berggebiet zwischen Zürichsee und Greifensee	1.7.
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl	C	links und rechts von Limmat und See bis zum Milchbuck, ohne Knonaueramt und Limmattal	1.2.
Kantonsschule Stadelhofen	C		1.7.
Kantonsschule Oerlikon	C	Stadtgebiet nördl. vom Milchbuck, Furttal, mittleres Glattal (Fällanden—Schwerzenbach—Volketswil bis Rümlang*—Kloten*) * Anmeldung auch an der Kantonsschule Zürcher Unterland möglich Bassersdorf und Dietlikon: Anmeldung auch an Kantonsschule Winterthur möglich	1.6.
Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Freudenberg	E und Handelsschule	links von Limmat und See, Kreis 10, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Oetwil a. d. Limmat und Geroldswil	1.5.
Kantonsschule Hottingen	E und Handelsschule	rechts von Limmat und See bis Feldbach, ohne Kreis 10, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Oetwil a. d. Limmat und Geroldswil	1.8.
Kantonsschule Stadelhofen	Unterseminar	rechts der Limmat, ausgenommen Stadtquartiere Hirslanden, Hottingen und Riesbach	1.7.
Kantonsschule Wiedikon	Unterseminar	links von See und Limmat, ausgenommen linkes Seeufer oberhalb Kilchberg	1.4.
Kantonsschule Riesbach	Diplommittelschule	Stadt und Bezirk Zürich, Bezirke Dielsdorf, Affoltern, Horgen, Meilen und Uster, Gemeinden Opfikon, Grüningen und Bubikon	1.9.

Schule	Typus	Einzugsgebiet	Ausschreibung s. Abschnitt E unter Punkt
Urdorf			
Filialabteilung der Kantonsschule Zürich (Kantonsschule Limmattal)	A, B, C	Knonaueramt, Limmattal ohne Stadt Zürich (Für Reppischtal und Uitikon Anmeldung auch an Gymnasium Freudenberg und Kantonsschule Wiedikon möglich)	2.
Bülach			
Kantonsschule Zürcher Unterland	A, B, C Gymnasium II Lehramtsschule	Unteres Glatt- und Tösstal, Rafzerfeld, Wehntal, Rümlang*, Kloten* * Anmeldung für Typen A, B und C auch an der Kantonsschule Oerlikon möglich	3.
Winterthur			
Kantonsschule Rychenberg	A, B	Bezirke Winterthur und Andelfingen, mittleres Tösstal, Gemeinden Illnau-Effretikon (Stadtteil Effretikon), Lindau, Nürensdorf; Bassersdorf und Dietlikon: Anmeldung auch an Kantonsschule Zürich-Oerlikon möglich	4.1.
	Diplom-mittelschule	Bezirke Winterthur, Andelfingen, Bülach, Pfäffikon, Hinwil, ohne Gemeinden Opfikon, Grüningen und Bubikon	4.4.
Kantonsschule Im Lee	C Lehramts-schule Gymnasium II	Bezirke Winterthur und Andelfingen, mittleres Tösstal, Gemeinden Illnau-Effretikon (Stadtteil Effretikon), Lindau, Nürensdorf; Bassersdorf und Dietlikon: Anmeldung auch an Kantonsschule Zürich-Oerlikon möglich	4.2.
Kantonsschule Büelrain	E Handelsschule	wie Kantonsschule Im Lee, dazu Bezirk Bülach	4.3.
Wetzikon			
Kantonsschule Zürcher Oberland	A, B, C	Oberland, oberes Tösstal, oberes Glattal (Grenze: Fällanden—Schwerzenbach—Volketswil exklusive)	5.

Schule	Typus	Einzugsgebiet	Ausschreibung s. Abschnitt E unter Punkt
	E Gymnasium II Lehramtsschule Handelsschule	Oberland, oberes Tösstal, oberes und mittleres Glattal	
Dübendorf			
Filialabteilung der Kantonsschule Zürcher Oberland	Lehramtsschule	mittleres Glattal, Stadt Zürich nördlich des Milchbuck	5.
Küsnacht			
Unterseminar Küsnacht	Unterseminar	linkes Seeufer, ausgenommen Kilchberg, rechtes Seeufer, Stadtquartiere Hirslanden, Hottingen und Riesbach	

E. Ausschreibungen der einzelnen Schulen

(bitte zuerst Abschnitte A bis D lesen!)

1. Kantonsschulen in Zürich

1.1. *Literargymnasium und Realgymnasium Rämibühl und Kantonsschule Hohe Promenade*
Gymnasium I (Typus A und B)

a) *Anmeldeadresse* (für alle drei Schulen)
Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 8001 Zürich
Die Anmeldungen werden nach dem Zufallsprinzip gleichmässig auf die drei Einzelschulen verteilt. Begründete Zuteilungswünsche zu einer bestimmten Schule sind möglich

b) *Orientierungsabend für Eltern und Primarlehrer*
Mittwoch, 17. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula Rämibühl, Cäcilienstrasse 1, 8032 Zürich (Nähe Steinwiesplatz. Gebührenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage Rämibühl, Zufahrt von Zürichbergstrasse)

c) *Beratung und Bezug von Anmeldeformularen* (ausserhalb des Orientierungsabends) bei:
Literargymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, Parterre, 8001 Zürich, Telefon 32 88 30
Realgymnasium Rämibühl, Rämistrasse 56, 1. Stock, 8001 Zürich, Telefon 32 81 20
Kantonsschule Hohe Promenade, Promenadengasse 11, 8001 Zürich, Telefon 32 37 40

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfung: Dienstag, 18. Januar 1977
Mündliche Prüfung: Mittwoch, 2. Februar 1977
In höhere Klassen: Montag/Dienstag, 28. Februar/1. März 1977

1.2. *Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rämibühl*

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums Rämibühl
Rämistrasse 58, 8001 Zürich, Telefon 32 69 60

b) *Orientierungsabend für Eltern künftiger Schüler*
Donnerstag, 18. November 1976, 20.00 Uhr, Aula der Kantonsschule Rämibühl, Cäcilienstrasse 1, Zürich 7
Zugang zu Fuss vom Steinwiesplatz her; gebührenpflichtige Parkplätze (Parkingmeter) in der Tiefgarage Rämibühl, Einfahrt Zürichbergstrasse 10

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Dienstag, 18. Januar 1977
Mündlich: Dienstag, 1. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen:
Montag, 28. Februar, und Dienstag, 1. März 1977

1.3. *Literar- und Realgymnasium Freudenberg und Wiedikon Zürich*

Die beiden Schulen bilden einen Anmeldepool und führen die Aufnahmeprüfungen gemeinsam durch

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Wiedikon Zürich, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, Telefon 35 30 40

b) *Orientierungsabend für Eltern und Primarlehrer*
Dienstag, 16. November 1976, 20.00 Uhr, Aula der Kantonsschule Freudenberg, Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

c) *Besuchstage Kantonsschule Wiedikon Zürich*
Freitag und Samstag, 10./11. Dezember 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Dienstag, 18. Januar 1977
Mündlich: Dienstag/Mittwoch, 1./2. Februar 1977

1.4. *Kantonsschule Wiedikon, Unterseminar*

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Wiedikon, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, Telefon 35 30 40

b) *Orientierungsabend für Eltern und Sekundarlehrer*
Montag, 15. November 1976, 20.00 Uhr, im Singsaal 308, Neubau Kantonsschule Wiedikon, Schrennengasse 7, 8003 Zürich

c) *Besuchstage*
Freitag und Samstag, 10. und 11. Dezember 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Donnerstag, 13. Januar 1977
Mündlich: Montag, 31. Januar 1977

1.5. *Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule Freudenberg*

a) *Anmeldeadresse*

Kantonsschule Freudenberg Zürich
Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule
Steinentischstrasse 10, 8002 Zürich, Telefon 36 52 10

b) *Orientierungsabend für Eltern und künftige Schüler*
Mittwoch, 17. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule Freudenberg, Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Montag, 17. Januar 1977, und Dienstag, 18. Januar 1977
Mündlich: Mittwoch, 2. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen: Ende März nach besonderem Plan

1.6. *Kantonsschule Zürich-Oerlikon*

Gymnasium I und Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Zürich-Oerlikon, Birchstrasse 107, 8050 Zürich, Telefon 46 20 12

b) *Orientierungsabend für Eltern, Primar- und Sekundarlehrer*
Montag, 15. November 1976, 20.00 Uhr, in der Mensa der Kantonsschule Zürich-Oerlikon, Birchstrasse 103

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Dienstag, 18. Januar 1977
Mündlich: Dienstag, 1. Februar 1977

1.7. *Kantonsschule Stadelhofen Zürich*
Gymnasium II, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium, Unterseminar

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Stadelhofen Zürich
Schanzengasse 17, 8001 Zürich, Telefon 34 52 30

b) *Orientierungsabende für Eltern künftiger Schüler*
Am Gymnasium II und am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium:
Mittwoch, 17. November 1976, 20.00 Uhr, im Filmsaal des Hallenbaus, Hohe Promenade (Eingang Promenadengasse)

Am Unterseminar:
Freitag, 19. November 1976, 20.00 Uhr, im Filmsaal des Hallenbaus, Hohe Promenade (Eingang Promenadengasse)

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfung
Am Gymnasium II und am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium:
Dienstag, 18. Januar 1977
Am Unterseminar: Donnerstag, 13. Januar 1977
Mündliche Prüfung: Montag, 31. Januar 1977

1.8. *Kantonsschule Hottingen Zürich*
Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule

a) *Anmeldeadresse:*
Rektorat der Kantonsschule Hottingen, Minervastrasse 14, 8032 Zürich, Telefon 34 17 17

b) *Orientierungsabend für Eltern*
Dienstag, 16. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula des Gottfried-Keller-Schulhauses

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfung: Montag und Dienstag, 17. und 18. Januar 1977
Eine besondere Einladung zu dieser Prüfung erfolgt nicht mehr

d) *Prüfungsfächer*
— für das Wirtschaftsgymnasium: Deutsch, Französisch, Rechnen und Geometrie
— für die Handelsschule: Deutsch, Französisch und Rechnen

1.9. *Kantonsschule Riesbach Zürich*
Diplommittelschule

a) Anmeldeadresse
Rektorat der Kantonsschule Riesbach
Mühlebachstrasse 112, 8008 Zürich, Telefon 47 00 77

b) *Orientierungsabend für Eltern, künftige Schüler, Primar- und Sekundarlehrer*
Dienstag, 23. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula des Kirchgemeindehauses Neumünster, Seefeldstrasse 91, 8008 Zürich

c) *Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Dienstag, 11. Januar 1977
Mündlich: Montag, 31. Januar 1977

2. Filialabteilung Urdorf der Kantonsschule Zürich (Kantonsschule Limmattal)

a) *Anmeldeadresse*
Kantonsschule Zürich, Filialabteilung Urdorf
Im Hackacker, 8902 Urdorf, Telefon 734 30 70

b) *Orientierungsvortrag*
Für die Eltern neueintretender Schüler findet am Donnerstag, 18. November 1976, 20.00 Uhr, in der neuen reformierten Kirche in Urdorf ein Orientierungsabend statt

c) *Oeffentliche Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Die schriftlichen Aufnahmeprüfungen finden am Dienstag, 18. Januar 1977, 8.00 Uhr, statt
— für die Schüler des Gymnasiums I (Typus A und B) an der Kantonsschule Wiedikon, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich
— für die Schüler des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums (Typus C) an der Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium, Rämistrasse 58, 8001 Zürich

Die mündliche Prüfung findet Dienstag und Mittwoch, 1. und 2. Februar 1977, nach besonderem Plan statt

3. Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach

Gymnasium I, Maturitätstypen A und B
Gymnasium II
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium
Lehramtsschule

a) *Anmeldeadresse*
Kantonsschule Zürcher Unterland
Sekretariat, Mettmenrietstrasse 20, 8180 Bülach, Telefon 96 02 72

b) *Orientierungsabend*
Donnerstag, 18. November 1976, 20.15 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus in Bülach

c) *Besuchstage*
Die öffentlichen Besuchstage finden am Freitag, 26., und am Samstag, 27. November 1976, statt.

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Dienstag, 18. Januar 1977
Mündlich: Mittwoch, 2. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen finden nach besonderem Plan statt

4. Kantonsschulen in Winterthur

4.1. *Kantonsschule Rychenberg Winterthur*
Gymnasien I (Typen A und B)

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Rychenberg
Gottfried-Keller-Strasse 8, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 23 44 31

b) *Orientierungsabend für Eltern und Primarlehrer*
Dienstag, 9. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule, Gottfried-Keller-Strasse 6, 8400 Winterthur

c) *Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfungen: Samstag, 15. Januar, und Dienstag, 18. Januar 1977
Mündliche Prüfungen: Mittwoch, 2. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen: Ende März 1977

4.2. *Kantonsschule Im Lee Winterthur*
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium, Lehramtsschule, Gymnasium II

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Im Lee
Gottfried-Keller-Strasse 2, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 23 53 31

b) *Orientierungsabend für Eltern, künftige Schüler, Primar- und Sekundarlehrer*
Montag, 8. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule, Gottfried-Keller-Strasse 6, 8400 Winterthur

c) *Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfungen: Donnerstag, 14. Januar, und Dienstag, 18. Januar 1977
Mündliche Prüfungen: Mittwoch, 2. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen: 14. bis 16. März 1977

4.3. *Kantonsschule Büelrain Winterthur*
Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Büelrain
Rosenstrasse 3a, 8401 Winterthur, Telefon 052 / 22 01 31

b) *Orientierungsabend für Eltern, künftige Schüler und Sekundarlehrer*
Mittwoch, 10. November 1976, 20.00 Uhr, Laborgebäude des Technikums an der Wildbachstrasse

c) *Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

d) *Aufnahmeprüfungen*
Wirtschaftsgymnasium
Schriftlich: Montag, 17. Januar, und Dienstag, 18. Januar 1977
Handelsschule
Schriftlich: Dienstag, 11. Januar, und Mittwoch, 12. Januar 1977
Mündlich: Mittwoch, 2. Februar 1977
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen: Montag, 21. März, und Dienstag, 22. März 1977

4.4. *Kantonsschule Rychenberg Winterthur, Diplommittelschule*

a) *Anmeldeadresse*
Rektorat der Kantonsschule Rychenberg
Gottfried-Keller-Strasse 8, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 23 44 31

b) *Doppelanmeldungen*
Schüler und Schülerinnen der dritten Sekundarklassen, welche sich für die Aufnahme an die Diplommittelschule Rychenberg Winterthur interessieren, sofern sie die Aufnahmeprüfung an eine Maturitätsschule nicht bestehen, müssen sich *auch* für die Aufnahmeprüfung an die Diplommittelschule bis spätestens den 15. Dezember 1976 anmelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Für die Anmeldung sind Fotokopien der verlangten Dokumente einzureichen

c) *Orientierungsabend für Eltern künftiger Schüler und Sekundarlehrer*
Dienstag, 16. November 1976, 20.00 Uhr, in der Aula der Kantonsschule, Gottfried-Keller-Strasse 6, 8400 Winterthur

d) *Besuchstage*
Freitag, 19. November, und Samstag, 20. November 1976

e) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftliche Prüfungen: Dienstag, 11. Januar 1977
Mündliche Prüfungen: Montag, 31. Januar 1977
Aufnahmeprüfungen in die höheren Klassen: Ende März 1977

5. Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon, und Filialabteilung Glattal, Dübendorf

Wetzikon: Unterstufe (Gymnasium I), Gymnasium II, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium, Wirtschaftsgymnasium, Lehramtsschule, Handelsschule
Dübendorf: Lehramtsschule

a) *Anmeldeadressen*
Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland
8620 Wetzikon, Telefon 77 16 33
Filialabteilung Glattal
Primarschulhaus Stägenbuck, 8600 Dübendorf, Telefon 820 05 22

b) *Elternorientierung*
Mündliche Auskunft erteilt das Rektorat der Kantonsschule Zürcher Oberland, Wetzikon, am 27. November und 1. Dezember 1976, je von 14.00 bis 16.00 Uhr
Die Elternorientierung für die Filialabteilung Glattal findet am Dienstag, 16. November 1976, 20.00 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Stägenbuck, Dübendorf, statt.

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Mittwoch, 12. Januar, Nachmittag, und Dienstag, 18. Januar 1977, Vormittag (Unterstufe, GII, M, W, L)
Dienstag, 11. Januar, Vormittag, und Dienstag, 18. Januar 1977, Vormittag (Handelsschule)
Mündlich: Mittwoch, 9. Februar 1977, Vormittag
Aufnahmeprüfungen in obere Klassen: Mitte März 1977

6. Unterseminar Küsnacht

a) *Anmeldeadresse*
Kantonales Unterseminar, Dorfstrasse 30, 8700 Küsnacht

b) *Orientierungsabend für Eltern*
Donnerstag, 11. November 1976, 20.15 Uhr, im Reformierten Kirchgemeindehaus, Küsnacht

c) *Aufnahmeprüfungen*
Schriftlich: Donnerstag, 13. Januar 1977
Mündlich: Montag, 31. Januar 1977
Aufnahme in obere Klassen: Anmeldetermin 28. Februar 1977
Aufnahmeprüfung zu Beginn des Schuljahres 1977/78

Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen

Die Erziehungsdirektion beabsichtigt, im Frühjahr 1977 Prüfungen (Hauptprüfung, Vorprüfung) zum Erwerb des Diploms für das höhere Lehramt im Zeichnen durchzuführen.

Die Anmeldung zu den Prüfungen ist schriftlich bis spätestens 31. Dezember 1976 der Erziehungsdirektion einzureichen. Anmeldungsformulare mit Angaben über die erforderlichen Unterlagen sind bei der Erziehungsdirektion (Büro 207, Walchetor, 8090 Zürich) erhältlich.

Kandidaten mit Ausbildung ausserhalb der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich, welche sich um das Diplom für das höhere Lehramt im Zeichnen bewerben, haben sich über gestalterische und berufspädagogische Befähigung sowie einen Mittelschulabschluss oder eine dem Mittelschulabschluss entsprechende Bildung auszuweisen. Eine Vorprüfung entscheidet über die Zulassung zur Diplomprüfung. Sie ermöglicht eine erste Beurteilung der Kandidaten in bezug auf ihre gestalterischen Fähigkeiten und dient überdies der Beratung der Kandidaten. Die Vorprüfung besteht aus dem Vorlegen von Arbeiten und aus einem Kolloquium über Ausbildungs- und Unterrichtsfragen.

Für die Anmeldung zur Wiederholung nicht bestandener Prüfungen sind lediglich die Quittung für die Prüfungsgebühr und Ausweise über — seit der letzten Prüfung — erteilten Unterricht beizulegen. Die Gebühr für die Vorprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 50, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 60 und für Ausländer Fr. 80.

Die Gebühr für die Diplomprüfung beträgt für Kantonsbürger und im Kanton niedergelassene Schweizer Bürger Fr. 100, für kantonsfremde Schweizer Bürger Fr. 120 und für Ausländer Fr. 150.

Die Gebühren sind vor der Anmeldung zur Prüfung mit dem Vermerk «Zeichenlehrerprüfung» auf Postcheckkonto 80-2090, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, einzuzahlen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Realgymnasium

Rücktritt. Prof. Inez Wiesinger, geboren 1914, von Zürich, Hauptlehrerin für Latein und Alte Geschichte, wurde auf 15. Oktober 1976 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Rücktritt. Prof. Dr. Jakob Hablützel, geboren 1911, von Zürich, Hauptlehrer für Physik, wurde auf 15. Oktober 1976 aus Altersgründen unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Hottingen Zürich

Schaffung einer Lehrstelle. Es wird auf Frühjahr 1977 eine Lehrstelle geschaffen:
1 Lehrstelle für Mathematik und ein anderes Fach

Kantonsschule Riesbach Zürich

Schaffung einer Lehrstelle. Es wurde auf Herbst 1976 eine Lehrstelle geschaffen:
1 Lehrstelle für Französisch mit Nebenfach

Kantonsschule Freudenberg Zürich, Literar- und Realgymnasium

Professortitel. Dr. Rudolf Koch, geboren 1936, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Professortitel. Hans-Rudolf Maurer, dipl. Nat. ETH, geboren 1930, Hauptlehrer für Biologie und Geografie, wurde der Titel eines Professors der Kantonsschule Zürich verliehen.

Kantonsschule Im Lee Winterthur

Professortitel. Wolfgang Schutte, M. A., geboren 1932, Hauptlehrer für Latein und Englisch, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Winterthur verliehen.

Professortitel. Dr. Arthur A. Städeli, geboren 1934, Hauptlehrer für Geografie, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Winterthur verliehen.

Professortitel. Peter Wieland, dipl. Math. ETH, geboren 1935, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie, wird der Titel eines Professors der Kantonsschule Winterthur verliehen.

Kantonsschule Zürcher Oberland, Filialabteilung Glattal

Wahl von Rudolf Keller, Dr. phil., geboren 1937, von Niederwil TG, zum Hauptlehrer für Physik und Mathematik mit halber Lehrverpflichtung, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene

Wahl von Fritz Siegerist, dipl. Natw., geboren 1947, von Schaffhausen, zum Hauptlehrer für Mathematik, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Universität

Theologische Fakultät
Rücktritt. Prof. Dr. Ernst Gerhard Rüsch, geboren 1917, von St. Gallen und Brunnadern SG, Privatdozent für das Gebiet der systematischen Theologie, wurde unter Verdankung der geleisteten Dienste — und unter Weiterführung des Titels eines Professors — entlassen.

Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät
Umwandlung des Extraordinariates für neuere Wirtschaftsgeschichte in ein etatmässiges Ordinariat.

Beförderung von Prof. Dr. Hansjörg Siegenthaler, geboren 1933, von Trub BE, Extraordinarius für neuere Wirtschaftsgeschichte, zum Ordinarius mit gleicher Lehrumschreibung, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Medizinische Fakultät
Habilitation. Dr. Bruno Egloff, geboren 1930, von Tägerwilen TG, erhält auf sein Gesuch auf Beginn des Wintersemesters 1976/77 die Venia legendi für das Gebiet der allgemeinen und speziellen Anatomie.

Veterinär-medizinische Fakultät
Wahl von PD Dr. Clive Charles Kuenzle, geboren 1933, von Ebnat SG, zum Extraordinarius ad personam mit beschränkter Lehrverpflichtung für Veterinär-Biochemie, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Philosophische Fakultät I
Wahl von PD Dr. Urs Herzog, geboren 1942, von Hornussen AG, zum Extraodinarius ad personam für deutsche Literatur von den Anfängen bis 1700, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Wahl von PD Dr. Margarita Primas, geboren 1935, von Zürich, zum Extraordinarius für Urgeschichte, mit Amtsantritt am 16. Oktober 1976.

Philosophische Fakultät II
Rücktritt. Prof. Dr. Niklaus Wirth, geboren 1934, von Zürich, Ordinarius für Computer-Wissenschaften, wurde entsprechend seinem Gesuch — unter Verdankung der geleisteten Dienste — auf 15. Oktober 1976 entlassen.

Promotionen
Die Universität Zürich verlieh im Monat Oktober 1976 aufgrund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor beider Rechte	
Meili Markus, von Embrach ZH, in Kloten ZH	«Die Steuerumgehung im schweizerischen Recht der direkten Steuern unter Einbezug der missbräuchlichen Inanspruchnahme von Doppelbesteuerungsabkommen des Bundes»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Spinnler Peter, von Liestal BL, in Winterthur ZH	«Das Kriegsgefangenenrecht im Koreakonflikt. Eine Untersuchung über die Konfrontation des traditionellen Kriegsgefangenenrechts mit Erscheinungsformen moderner bewaffneter Konflikte»
b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft	
Ayingol Mbakar, von Zaire (Afrika), in Zürich	«Budgetprobleme des Zaire — Eine Analyse der Probleme der Budgetpolitik in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung»
Rohrer Markus, von Buchs SG, in Kilchberg ZH	«Aufgaben und Schulung der Verkäufer»

Zürich, 11. Oktober 1976
Der Dekan: Prof. Dr. H. Schelbert-Syfrig

2. Medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
a) Doktor der Medizin	
Affentranger Paul, von Luzern und Hitzkirch LU, in Bottighofen ZH	«Schwerverletzte in der akuten Spitalphase und ihr Spätschicksal nach 5—6 Jahren»
Buetler Markus Rolf, von Auw AG, in Schaffhausen	«Ureterknotung: Problematik und Komplikationen»
Caluori Peter, von Bonaduz GR, in Zürich	«Sportmedizinische Untersuchungen und Erhebungen bei Tennisspielern»
Egloff Martin, von Niederrohrdorf AG, in Zürich	«Vergiftungen durch Neuroleptika»
Fisch Robert Zwi, von Tel Aviv (Israel), in Zürich	«Malignitätsrisiko der Struma nodosa. Bedeutung des Radiojodstudiums in der Untersuchung nodöser Strumen im Krankengut der Nuklearmedizinischen Klinik 1968—1974»
Ginzler Helga, von Deutschland, in Zürich	«Beitrag zur Operationsstatistik des Kraniopharyngeoms»
Glutz Louis, von Solothurn, in Zürich	«Myastenia gravis im Präsenium und Senium. Eine retrospektive klinische Studie von 58 Patienten»
Hammel Theres Elisabeth, von Rodersdorf SO, in Schaffhausen	«Lungenveränderungen nach künstlicher Beatmung mit und ohne hochkonzentriertem Sauerstoff»
Kop Paul, von Jugoslawien, in Wald ZH	«Beitrag zur Bronchustuberkulose des Erwachsenen»
Morger-Duquesne Hugo, von Eschenbach SG, in Bülach ZH	«Katamnestische Untersuchungen bei 82 Patienten mit unspezifischen Veränderungen der Dünndarmmukosa»
Oetiker Max, von Rümlang und Männedorf ZH, in Zürich	«Die Zellzahl in der Vorderkammer nach Kataraktoperationen, gemessen mit der Haag-Streit-Spaltlampenphotographie»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Rizzi Jakob, von Rapperswil SG, in Zürich	«Der Mineralgehalt des Knochens bei experimenteller Niereninsuffizienz der Ratte: Vergleich von zwei Tiermodellen»
Robert Nicole-Francoise, von La-Chaux-de-Fonds NE, in Seattle, Washington (USA)	«Zürcher Erfahrungen mit der Xeroradiographie»
Rosselet Florence Gabrielle, von Bayards NE, in Pully-Lausanne VD	«La prophylaxie de la méningite cérébrospinale»
Sauter Markus, von und in Zürich	«Statistische Untersuchungen der Melanom-Todesfälle der Jahre 1972 und 1973 in der Schweiz»
Stieger Mario, von Oberriet SG, in Zürich	«Invasive maligne Melanome der Haut / Untersuchung der histologischen Einteilung nach CLARK und MIHM und Vergleiche zwischen Histoprognose und klinischem Verlauf (Retrospektivstudie)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
b) Doktor der Zahnmedizin	
Pfändler Ulrich, von Schwanden GL und Glarus, in Höri ZH	«Grundlagen für die EDV-Dokumentation stomatologischer Diagnosen in der Histopathologie»
Rieser Urban Michael, von Affeltrangen TG, in Zürich	«Narkose und Neuralgie in Schmidt's Jahrbüchern (1834—1858)
Schaffner Roland, von Wintersingen BL, in Neuhausen SH	«Beitrag zur Kenntnis der Gaumenentwicklung beim Menschen»

Zürich, 11. Oktober 1976
Der Dekan: Prof. Dr. Ch. Hedinger

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Veterinär-Medizin	
Widmer-Andermatt Ruth, von Othmarsingen AG, in Wohlen AG	«Darmerkrankungen des Kaninchens / Ein Beitrag zur Diagnostik und Abklärung ihrer Aetiologie»

Zürich, 11. Oktober 1976
Der Dekan: Prof. Dr. E. Jenny

4. Philosophische Fakultät I

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Albrecht Giosch, von Trun GR, in Wädenswil ZH	«Sozio-kultureller Wandel und soziale Integration der Betagten / Materialien und Versuch eines Beitrages zu einer weiterführenden Interpretation eines in der Gegenwart häufig diskutierten Integrationsprozesses (unter partieller Berücksichtigung eines Berggebietes)»
Lüssy-Götz Ruth, von Wila und Horgen ZH, in Rombach AG	«Der Dämonien Ruf / Ein Versuch zu Eduard Mörikes Dichtung»
Wyss Beat, von Härkingen SO, in Kriens LU	«Louis Pfyffer von Wyher — Architekt — 1783—1845»

Zürich, 11. Oktober 1976

Der Dekan: Prof. Dr. G. Hilty

5. Philosophische Fakultät II

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
a) Doktor der Philosophie	
Flütsch Erwin, von Schiers GR, in Seewis-Station GR	«St. Antönien — kulturlandschaftliche Aspekte einer Walsergemeinde»
Glauser Hans Rudolf, von Zauggenried BE, in Zug	«Quadratische Formen in unendlichdimensionalen Vektorräumen im Falle von Charakteristik 2»
Gombay Ferenc, von Ungarn, in Adliswil ZH	«Die frühmittelalterliche Bevölkerung des schweizerischen Mittellandes»
Lerch Elsbeth, von Sumiswald BE, in Zürich	«A Reaktionen von Glutaminsäuredimethylester im Massenspektrometer. B Modellreaktionen für die Synthese des Sperminalkaloids Chaenorhin»
Naef Walter, von Eglisau ZH, in Turgi AG	«Morphologische und funktionelle Veränderungen in cholinergischen Synapsen von Torpedo marmorata»
Pelloni-Müller Gudrun Pia, von Zürich und Breno TI, in Bremgarten AG	«Die postnatale Differenzierung schneller und langsamer Skelettmuskeln des Kaninchens»
Röthlisberger Friedrich, von Langnau i. E. BE, in Aarau	«Klima- und Gletscherschwankungen der Nacheiszeit im Raum Zermatt, Ferpècle und Arolla»
Schmidt Christian R., von Wädenswil ZH, in Küsnacht ZH	«Verhalten einer Zoogruppe von Halsband-Pekaris (Tayassu tajacu)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Schneebeli Walter, von und in Zürich	«Untersuchungen von Gletscherschwankungen im Val de Bagnes / Ein Beitrag zur Rekonstruktion der Klimageschichte des Postglazials»
Toggweiler Franz Markus, von Zürich und Opfikon ZH, in Zürich	«Spektrometrische Analyse der Sehpigmente einzelner Rhabdomere der Fliege Phormia regina»
Wittek Riccardo, von Arvigo GR, in Zürich	«Poly(A)-Sequenzen an Semliki Forest Virus Ribonukleinsäuren: Vergleich von polysomaler, nicht polysomaler und enkapsidierter Ribonukleinsäure»
Tschanz Michael Rene, von Thun und Sigriswil BE, in Zürich	«Luftverkehr in Afrika / Beiträge zur Luftverkehrsgeographie»

Zürich, 11. September 1976

Der Dekan: Prof. Dr. V. Meyer

Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

In dieser Nummer des Schulblattes finden Sie diejenigen von den Mitgliederorganisationen der ZAL ausgeschriebenen Kurse, Exkursionen und Veranstaltungen, die im laufenden oder kommenden Quartal stattfinden.

Die **Gesamtübersicht des Programmes für das Schuljahr 1976/77** ist an alle Schulpflegen und Hausvorstände im Kanton Zürich versandt worden. Zusätzliche Bestellungen für das Jahresprogramm nimmt Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, jederzeit gerne entgegen. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format A 5, mit dem Hinweis «Jahresprogramm».

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres 1976/77 neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

■ **Erstausschreibung** speziell gekennzeichnet

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Willi Hoppler, Bettenstrasse 161, 8400 Winterthur (052/23 74 84)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Frl. Elisabeth Streuli, Hügsam, 8833 Samstagern (01/76 12 44)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Frl. Elsbeth Hulftegger, Rainstrasse 4, 8344 Bäretswil (01/78 46 10)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Frau Magrit Homberger, Fuhrstrasse 16, 8135 Langnau a. A. (01/713 25 64)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Frl. Esther Wunderli, Postfach Friesenberg, 8045 Zürich (01/33 66 78)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Fredy Baur, Heuloo 8932 Mettmenstetten (01/99 00 45)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Fred Hagger, im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg (01/63 96 50)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Erwin Hunziker, Spitzackerstrasse 15, 8057 Zürich (01/28 28 15)

Arbeitsgemeinschaft der Handarbeitslehrerinnen der Pädagogischen Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Frau Margrit Reithaar, Ferdinand Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich (01/56 85 13)
Erziehungsdirektion, Abteilung Handarbeit und Hauswirtschaft	Frl. Dr. Elisabeth Breiter, Kronenstrasse 48, 8090 Zürich (01/26 40 23)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Frau Verena Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich (01/33 84 89)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Frau Anikó Drozdy, am Kirchweg, 8966 Oberwil b. Bremgarten (057/5 39 95)
Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung	Gesamtleitung: Dr. Jürg Kielholz, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01/60 05 08)
	Laufendes Kurswesen: Arnold Zimmermann, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau (052/44 17 54)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Frl. A. Stierli, Nordstrasse 235, 8037 Zürich (01/44 67 90)
Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Geschäftsstelle:	Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (01/28 04 28 oder 60 16 25)

Administrative Hinweise

1. **Anmeldeverfahren**

   Pro Kurs und Teilnehmer ist eine Anmeldung erforderlich. Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden. Bitte halten Sie sich an die Anmeldefristen und benützen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten.

2. **Korrespondenz**

   Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen etc. stets die genaue Kursnummer an.

3. **Verbindlichkeit**

   Ihre Anmeldung ist verbindlich. Bitte richten Sie Abmeldungen aus triftigen Gründen schriftlich mit Angabe der genauen Kursnummer an den zuständigen Kursveranstalter. Bei unentschuldigtem Fernbleiben behält sich der Kursveranstalter die Erhebung eines angemessenen Unkostenbeitrages vor.

4. **Testatheft**

   Das Testatheft wird durch das Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortkuvert, Format C 6.

Psychologie, Pädagogik, Heilpädagogik, Didaktik

■ **Erstausschreibung**

Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz

24 **Das Erscheinungsbild des minimal hirnfunktionell gestörten Kindergartenkindes**

Für Kindergärtnerinnen

Leitung: Dr. med. Christoph Wolfensberger, Kinderarzt und Kinderpsychologe, Rüschlikon

Inhalt: Information über Ursachen, Erkennungs- und Behandlungsmöglichkeiten

Ort: Zürich
Dauer: 1 Montagabend
Zeit: 24. Januar 1977, 18.00—19.45 Uhr

Anmeldeschluss: **31. Dezember 1976**

Anmeldungen an: Luzia Widmer-Stalder, Zugerstrasse 32, 8805 Richterswil

Naturkunde

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

165 b **Einführung in das neue Chemielehrmittel der Sekundarschule**

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Prof. Dr. H. J. Streiff

Ort: 8001 Zürich, Schulhaus Hirschengraben
Datum: Mittwoch, den 1. Dezember 1976, 14.00—17.30 Uhr

Anmeldeschluss: **20. November 1976**

Anmeldungen an Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg

Heimatkunde, Geschichte, Geographie

■ **Erstausschreibung**

Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

186 **«Zeiten, Menschen, Kulturen»**

Einführung 2. Teil in das neue Geschichtslehrmittel der Sekundarschule

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Peter Ziegler, Wädenswil

Inhalt: Der Autor gibt eine Einführung in Stoff und Methodik der Kapitel «Mittelalter», «Buchdruck» und «Entdeckungen»

Dauer: 2 Nachmittage

Zeit: Dienstag, den 9. November 1976, und
Freitag, den 19. November 1976
jeweils von 14.30—17.00 Uhr

Ort: Zürich, Schulhaus Hirschengraben

Anmeldeschluss: **5. November 1976**

Zur Beachtung:

1. Die Angemeldeten erhalten keine weitere Mitteilung mehr und gelten als in den Kurs aufgenommen
2. Anmeldungen an: Fred Hagger, Im Hasenbart 9, 8125 Zollikerberg

---

Musische Fächer

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich

214 Zeichnen und Gestalten auf der Oberstufe

Für Oberstufenlehrer

Leitung: Walter Ehrismann, Reallehrer, Urdorf

Ort: Zürich
Dauer: 3 Donnerstagabende
Zeit: 13., 20. und 27. Januar 1977, je von 19.00—21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **1. Dezember 1976**

Anmeldungen an: Fredy Baur, Heuloo, 8932 Mettmenstetten

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

251 Wir machen Lieder
Spiellieder, Tanzlieder, Lernlieder, Lieder zum Aufführen

Für Kindergärtnerinnen, Unterstufen- und Sonderklassenlehrer

Leitung: Gerda Bächli

Inhalt:
1. Anpassen bestehender Lieder an die Bedürfnisse der eigenen Klasse oder Gruppe (Kinder verschiedener Altersstufen, behinderte Kinder usw.)
   Uebersetzen — Umdichten — Erweitern — Dramatisieren
2. Selbstgemachte Lieder
   Abbau falscher Scheu vor dem «Dichten» und «Komponieren». Methodisches Vorgehen. Schlagzeile und Refrain. Einfache Begleitung auf einfachen Instrumenten. Vom Sinn des Kreisspiels

Voraussetzungen:
Weder besondere musikalische Vorbildung noch dichterisches Talent, aber aktive Mitarbeit aller (notfalls ist sogar ein Minimum an Hausaufgaben zu erledigen)

Instrumente:
Begleitinstrumente: Handtrommeln, Schlaghölzer, Gitarren . . .
erwünscht, aber nicht Bedingung

Ort: Zürich
Dauer: 6 Montagabende
Zeit: 10., 17., 24. Januar, 7., 14. und 21. März 1977, je von 18.30—20.30 Uhr

Anmeldeschluss: **11. Dezember 1976**

Zur Beachtung:
1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
2. Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Handarbeit, Werken, Technische Kurse

Beachten Sie bitte die vollständigen Angaben im Jahresprogramm

---

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

377 Kunst und Handwerk (Stickerei)

Für Handarbeitslehrerinnen und andere Interessenten

Programm:

377 a 12. Januar 1977: Alte Stickereien in Zürcher Museen
377 b 19. Januar 1977: Atelierbesuche bei Stickerinnen im Kanton Zürich
377 c 26. Januar 1977: Exkursion ins Appenzellerland

Dauer: 3 Mittwochnachmittage von ca. 13.30—18.00 Uhr

Anmeldeschluss: **5. Dezember 1976**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl: Max. 50 Personen
2. Kosten: Ca. Fr. 50.— pro Teilnehmer
3. Transport: Auf der Anmeldekarte vermerken, ob Mitfahrgelegenheit geboten werden kann, oder ob solche beansprucht werden muss
4. Anmeldungen an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich

---

Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein

408 Frivolité

Für Handarbeitslehrerinnen und andere Interessenten

Leitung: Frau Maria Kuhn, Handarbeitslehrerin, Zug

Inhalt: Einführung in die Technik, Herstellen einfacher Spitzen

Ort: Thalwil
Dauer: 7 Mittwochabende à 3 Stunden
Zeit: 5., 12., 19., 26. Januar, 2., 9., 16. Februar 1977, von 14.00—17.00 Uhr
(Sollten ferienhalber viele Kursteilnehmer am Kursbesuch verhindert

sein, so besteht die Möglichkeit, den Kurs einmal auf einen andern Mittwoch zu verschieben. Bitte vermerken Sie deshalb auf der Anmeldekarte, wann Sie in den Sportferien weilen)

Anmeldeschluss: **5. November 1976**

Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl: 10—12 Personen
2. Kosten: ca. Fr. 150.— pro Teilnehmer
3. Anmeldung an: Vreni Künzler-Füglistaler, Meinrad Lienertstrasse 10, 8003 Zürich

---

Rhythmik, Turnen und Sport

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

465 Skilanglauf (J+S-WK)

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Stehli, J+S-Experte, Lindau

Programm: Technik und Methodik des Skilanglaufs; Möglichkeit zur Absolvierung des J+S-WK im Skilanglauf

Ort: Zürcher Oberland/Einsiedeln (je nach Schneeverhältnissen)
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.30 Uhr
Daten: 8., 15. und 22. Dezember 1976

Anmeldeschluss: **10. November 1976**

Besonderes: Bei der Anmeldung bitte Vermerk «J+S-WK» hinter der Kursbezeichnung anbringen, sofern gewünscht!

Zur Beachtung:
Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Erstausschreibung

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

466 Skilanglauf: Einführung / Training (kein J+S-FK)

Teilnehmer: Anfänger und Fortgeschrittene

Leitung: Hans Stehli, Lindau

Programm: Anfänger: Einführung
Fortgeschrittene: Trainingsformen

Ort: Zürcher Oberland / Einsiedeln (je nach Schneeverhältnissen)
Dauer: 3 Mittwochnachmittage, je von 14.00—16.30 Uhr
Daten: 12., 19. und 26. Januar 1977

Anmeldeschluss: **20. Dezember 1976**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Chrummenacher 6, 8308 Illnau

Verschiedene Kurse

Pestalozzianum Zürich

481 b Aus der Praxis — für die Praxis:

Eine Einführung für Schulbibliothekare

Dieser Kurs, der vom Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken durchgeführt wird, wendet sich in erster Linie an Lehrer aus der **Stadt Winterthur,** welche die Funktion eines Schulbibliothekars bereits ausüben oder in nächster Zukunft zu übernehmen gedenken. Der Vorsteher der Schulverwaltung Winterthur befürwortet die Veranstaltung dieses Kurses und erteilt im Einverständnis mit den Präsidenten der Kreisschulpflegen den zum Besuch erforderlichen Urlaub. Der Kurs gehört mit zu einem Massnahmenkatalog, den der Vorsteher der Schulverwaltung Winterthur im Rahmen einer Reorganisation der Winterthurer Schulbibliotheken für die Zukunft ins Auge gefasst hat. Eine nähere Orientierung der Winterthurer Lehrerschaft wird zu gegebener Zeit direkt erfolgen.

Nach Massgabe der verfügbaren Plätze sind selbstverständlich auch alle Lehrerinnen und Lehrer ausserhalb Winterthurs, die die Leitung einer Schulbibliothek seit kurzer Zeit innehaben oder auf das neue Schuljahr 1977/78 übernehmen möchten, zum Kursbesuch eingeladen.

Leitung: Marlis Küng, Annelies Lüthy, Dr. Felix Wendler, Kurt Zimmermann, alle Mitglieder der Kantonalen Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Zürich

Zeit: Der Ganztageskurs möchte den Teilnehmer mit seinem Amt als Schulbibliothekar so vertraut machen, wie es heute aufgrund der Richtlinien für Einrichtung und Betrieb von Schulbibliotheken verstanden wird. Um Gelegenheit zu gültiger Anschauung und praktischer Erprobung zu vermitteln, wird der Kurs in einer zeitgemäss eingerichteten Schulbibliothek durchgeführt

Inhalt: Ausleihverfahren — Klassifizierung (Einführung in die Dezimalklassifikation und das Stoffkreisverzeichnis, Bestimmungsübungen) — Buchverarbeitung (sachgemässe Foliierung, Pflege, Reparaturen) — Katalogisieren (Einführung in die Katalogisierungsregeln, praktische Uebungen) — Raum- und Finanzplanung — Diskussion, Fragenbeantwortung

Ort: Feuerthalen
Dauer: 1 ganzer Tag
Zeit: Mittwoch, 24. November 1976

Anmeldeschluss: **8. November 1976**

Zur Beachtung:

1. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt
2. Teilnehmer, die nicht in der Stadt Winterthur im Schuldienst stehen, haben selbst bei ihrer Schulgemeinde um die notwendige Beurlaubung nachzusuchen
3. Es ist vorgesehen, zu einem späteren Zeitpunkt einen weiterführenden Kurs zu veranstalten, zu dem die Teilnehmer am Grundkurs eingeladen werden
4. Alle Anmeldungen an: Arnold Zimmermann, Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

---

Kantonale Schulsportkommission
Ausschreibung der kantonalen Skiwettkämpfe für Schulen 1977

Wettbewerbe:

A. Alpine Wettbewerbe

1. Zweierkombination aus Riesenslalom und Slalom für Schüler der Jahrgänge 1961 und jünger.
2. Zweierkombination aus Riesenslalom und Slalom für Schülerinnen der Jahrgänge 1961 und jünger.

B. Nordische Wettbewerbe

1. Zweierkombination aus 3-km-Einzellanglauf und 4×2-km-Staffellauf für Schüler der Jahrgänge 1961 und jünger.
2. Zweierkombination aus 3-km-Einzellanglauf und 4×2-km-Staffellauf für Schülerinnen der Jahrgänge 1961 und jünger.

In allen Wettbewerben erfolgt nur eine Mannschaftswertung. Die Teilnehmer einer Mannschaft müssen derselben Schule angehören (d. h. unter der gleichen Schulbehörde oder Schuldirektion stehen).

Jede Mannschaft besteht aus fünf Teilnehmern.

Die Mannschaftswertung wird ermittelt:

a) beim alpinen Wettbewerb aus der Summe der Kombinationsnoten der besten drei Schüler(innen) im Riesenslalom und der besten drei Schüler(innen) im Slalom.
b) beim nordischen Wettbewerb aus der Summe der Zeiten der vier besten Schüler(innen) des Einzellanglaufs und der Zeit der Mannschaft aus dem Staffellauf.

Als Richtlinien für die Durchführung der Wettkämpfe gelten die Bestimmungen des internationalen Skiverbandes (FIS).

Teilnahmeberechtigung:

Pro Gemeinde (Städte Zürich und Winterthur: pro Schulkreis) und pro Mittelschule je eine Mannschaft pro Disziplin.

Ort:
Slalom/Riesenslalom: Atzmännig
Langlauf: Schaufelberg/Amslen, Wernetshausen, Ober-Dürnten

Datum:
Mittwoch, den 2. März 1977 (ganzer Tag)

Organisation:
Jakob Brändli, RL, Wettkampfchef der kantonalen Schulsportkommission, Sagenrainstrasse 2, 8636 Wald

Technische Leitung:
Chef alpine Disziplinen: Hh. Schaufelberger, RL, Wald
Chef nordische Disziplinen: D. Stupan, SL, Dürnten

Kosten:
Fahrt und Verpflegungskosten zulasten der Gemeinden, Organisationskosten zulasten der Erziehungsdirektion

Versicherung:
Die Versicherung ist Sache der Schulen oder Gemeinden

Anmeldung:
Bis 31. Januar 1977 an: Jakob Brändli, Sagenrainstrasse 2, 8636 Wald
Die Anmeldungen müssen enthalten: Anzahl Mannschaften und Wettbewerbsform sowie eine verantwortliche Begleitperson.

Pro Gemeinde sollte ein Funktionär namentlich genannt werden, der bei Bedarf angefordert werden kann.

Detaillierte Unterlagen werden den angemeldeten Mannschaften später zugestellt.

Die Erziehungsdirektion

Zürcher Basketballturnier 1977

Für Schüler und Schülerinnen des Kantons Zürich ab *siebentem* Schuljahr.
Zürcher Lehrer und Turnlehrer organisieren im Auftrag des Kantonalverbandes für Schulturnen und Schulsport im Einvernehmen mit der Erziehungsdirektion diesen Sportanlass. Das Turnier ist als Jahres- oder Semesterzielsetzung für Klassen-, Schulsport- und ET-Mannschaften gedacht.

Durchführung

Kategorien:
D 7. Schuljahr
C 8. Schuljahr
B 9. Schuljahr
A 10. Schuljahr und mehr

Regeln: Gespielt wird nach den Basketballregeln für die Schule des Kantonalverbandes für Schulturnen und Schulsport.

Ort: Turnhallen Rämibühl Zürich.

Zeit: Samstagnachmittage, 13.30 bis 18.30 Uhr. Jede Mannschaft bestreitet zwischen dem 18. Dezember 1976 und dem 5. März 1977 an zwei Samstagnachmittagen je zwei bis drei Spiele zu 2×10 Minuten.

Die besten Mannschaften messen sich in einer *Finalrunde.*

Kategorie A/B: 19. März 1977
Kategorie C/D: 26. März 1977

Versicherung: Ist Sache der Schule bzw. der betreffenden Schulgemeinde.

Preise: Der «Tages-Anzeiger» stiftet jeder Finalmannschaft einen Seamco-Matchball sowie einen kleinen Preisbecher für die drei besten Mannschaften jeder Kategorie.

Anmeldung: Anmeldeformulare und Regeln können bei den Lehrerturnvereinen, den Turnlehrern der Kantonsschulen oder bei der nachstehenden Adresse bezogen werden.

Meldeschluss: 10. November 1976 (Poststempel) an Herrn E. Stettler, Im Strähler 42, 8047 Zürich, Telefon 01 / 54 92 22

Jugend + Sport
Leiterfortbildungskurse «Skifahren»

Leiterfortbildungskurse «Skifahren»

Bekanntlich müssen alle J+S-Leiter *in jedem Sportfach,* in welchem sie anerkannt sind, *alle drei Jahre* einen FK besuchen. Diplomierte Turn- und/oder Sportlehrer alle fünf Jahre. Nach Ablauf dieser Frist verliert man die Leiteranerkennung und kann im Rahmen von Jugend+Sport nicht mehr tätig sein!

J+S-Leiter «Skifahren», deren letzter Kursbesuch in diesem Sportfach im Jahre 1973 (Turn- und/oder Sportlehrer: 1971) oder vorher erfolgte, sind demnach im kommenden Winter FK-pflichtig.

Das J+S-Amt Zürich führt folgende Leiterfortbildungskurse durch:
ZH 867 vom 18./19. Dezember 1976
ZH 851 vom 8./9. Januar 1977

Anmeldung: raschmöglichst an das Kantonale Amt für Jugend+Sport Zürich, 8090 Zürich, wo auch die nötigen Anmeldeformulare bezogen werden können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Kantonales Amt für Jugend+Sport Zürich

Ausstellungen

Ausstellung
«125 Jahre Lehrmittelverlag des Kantons Zürich»

Vom 2. bis 17. November 1976 zeigt der kantonale Lehrmittelverlag in einer Ausstellung im Einkaufszentrum Glatt in Wallisellen die Entwicklung der Lehrmittel vom alten Schulbuch zum modernen Lehrsystem.

Literatur

Pestalozzi-Kalender 1977

Er kann in allen Papeterien und Buchhandlungen, direkt auch bei Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich, Telefon 01 / 32 72 44, bezogen werden. Zum gleichen Preis wie letztes Jahr: Fr. 10.90.

Schweizerischer Bund für Jugendliteratur
Bücher machen Freude

Die 9. Schweizer Jugendbuchwoche wird vom 13. bis 20. November 1976 durchgeführt, mit einer Eröffnungsfeier am 13. November, 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Zofingen. Zum Motto der Jugendbuchwoche «Bücher machen Freude» spricht Max Bolliger, Schriftsteller, Zürich. Die Feier wird mit Grussbotschaften des Aargauischen Erziehungsdirektors, des Stadtammanns von Zofingen und des Präsidenten des Aargauischen Lehrervereins eröffnet und von musikalischen und theatralischen Einlagen umrahmt. Mit der Feier ist die Eröffnung einer Ausstellung von Werken des Malers und Illustrators Felix Hoffmann verbunden. Die Tochter des Künstlers, Frau Muischneek-Hoffmann, wird über «Erinnerungen an meinen Vater» sprechen.

Verschiedenes

Berufsmittelschule (BMS)

1. Wer meldet sich für die Aufnahmeprüfung der BMS?

— wer mehr leisten kann und will, als man vom Durchschnitt erwartet
— wer neben der praktischen Arbeit im Lehrbetrieb seine geistigen Anlagen im entscheidenden Alter zwischen 16 und 20 Jahren optimal entfalten will
— wer sich für eine Kaderstellung in unserer dynamischen Wirtschaft interessiert
— wer später die Meisterprüfung oder Höhere Fachprüfungen ablegen will
— wer einmal einen eigenen Betrieb zu führen gedenkt
— wer eine Höhere Technische Lehranstalt oder eine Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule besuchen möchte
— wer den Zweiten Bildungsweg (das heisst Berufslehre, dann Matura und späteres akademisches Studium) durchlaufen will

kurz: wer leistungswillig und leistungsfähig ist und nicht wartet, bis ihm die gebratenen Tauben in den Mund fliegen.

2. Konzeption der Berufsmittelschule

Grundlage für den Besuch der BMS bildet der Lehrvertrag. Geeignete Lehrtöchter und Lehrlinge erhalten zum Pflichtunterricht nach Normallehrplan einen *Zusatzunterricht.* Sie arbeiten im Prinzip drei Tage im Lehrbetrieb und besuchen während zwei ganzen Tagen die Schule. Dazu kommen Gemeinschaftsveranstaltungen in der Freizeit.

Die BMS dauert 6 Semester und gliedert sich vorderhand in vier Abteilungen.
In die BMS können eintreten

— bei vierjähriger Lehrzeit Schüler des jetzigen ersten Lehrjahres
— bei dreijähriger Lehrzeit Schüler, die im Frühjahr eine Lehre beginnen

3. Abteilungen der BMS

Die allgemeine Abteilung ist als geeignete Vorschulung für selbständige Tätigkeiten vor allem in gewerblichen Berufen konzipiert, also für Meisterinnen und Meister sowie für spätere Betriebsinhaber. Sie vermittelt neben einer umfangreichen Allgemeinbildung eine vermehrte kaufmännische Ausbildung.

Die technische Abteilung ist vorwiegend als Vorstufe der Höheren Technischen Lehranstalt gedacht. Im Lehrplan überwiegen daher mathematisch-technische Fächer. Der prüfungsfreie Uebertritt für erfolgreiche BMS-Absolventen an die Höheren Technischen Lehranstalten ist gewährleistet.

Die kunstgewerblich-gestalterische Abteilung bietet Lehrlingen vor allem aus grafischen, kunstgewerblichen und zeichnerischen Berufen eine zusätzliche gestalterische Ausbildung.

Die kaufmännische Abteilung vermittelt eine vertiefte und breite Ausbildung in den kaufmännischen und Verwaltungsberufen. Soziale, wirtschaftliche und rechtliche Stoffgebiete sind allgemeinbildender Schwerpunkt.

4. Fächer der BMS

Allen Abteilungen sind folgende Fächer gemeinsam: Deutsch, erste Fremdsprache (Französisch oder Englisch), Gegenwartsgeschichte.
Folgende Fächer kennzeichnen die verschiedenen Abteilungen:

Allgemeine Abteilung
Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Betriebs- und Rechtskunde, Wirtschaftsgeographie, Maschinenschreiben, Algebra, Geometrie.

Technische Abteilung
Algebra, Geometrie, Darstellende Geometrie, Physik, Kräfte- und Festigkeitslehre, Elektrotechnik, Chemie, Betriebliche Arbeitsmethodik.

Gestalterische Abteilung
Kunstgeschichte, formales Gestalten, farbiges Gestalten, dreidimensionales Gestalten, geometrische Grundlagen, Foto und Film, Umweltgestaltung, visuelle Wahrnehmung, Werbung.

Kaufmännische Abteilung
(Hier werden der Pflicht- und der BMS-Unterricht kombiniert)
Betriebs- und Rechtskunde, Rechnen, Buchhaltung und elektronische Datenverarbeitung, zweite Fremdsprache, Wirtschaftsgeographie, Wirtschaftskunde, Staatskunde, Maschinenschreiben und Bürotechnik, Mathematik, Volkswirtschaftslehre, Kultur und Umwelt.

5. Verfahren der Aufnahme in die BMS

Für den Besuch der BMS benötigt der Schüler das Einverständnis des Lehrbetriebes. Die Kandidaten bestehen eine Aufnahmeprüfung, welche ungefähr den Anforderungen der 3. Klasse Sekundarschule entspricht. Auch Realschüler mit sehr guten Leistungen können die Aufnahmeprüfung bestehen.

Im Zweifelsfalle werden die Erfahrungsnoten der Berufsschule bzw. der Abschlussklassen der Sekundar- oder Realschule beim Ergebnis der Aufnahmeprüfung berücksichtigt.

Prüfungsfächer für die allgemeine und technische Abteilung
Deutsch (Aufsatz und Sprachübung)
Mathematik (Arithmetik, Algebra und Geometrie)
Französisch (Sprachübung mit bescheidenen Anforderungen)

Prüfungsfächer für die gestalterische Abteilung

Deutsch (Aufsatz und Sprachübung)
Mathematik (Arithmetik und Geometrie)
Gestalterische Prüfung

Prüfungsfächer für die kaufmännische Abteilung

Deutsch (Aufsatz und Sprachübung)
Arithmetik und Algebra
Französisch (Sprachübung)

6. Anmeldetermine und Aufnahmeprüfungsdaten

	Anmeldetermin	Prüfungsdatum
für die kaufmännische Abteilung	19. 1. 1977	26. 1. 1977
für alle übrigen Abteilungen mit drei- oder vierjähriger Lehrzeit	22. 11. 1976	4. 12. 1976
Nachprüfung (ohne kaufmännische Abteilung)	28. 2. 1977	12. 3. 1977

7. Kosten

Der Besuch der allgemeinen und gestalterischen Abteilung ist kostenlos. — Das Schulgeld der kaufmännischen Abteilung übernimmt das Lehrgeschäft.

Die Absolventen haben lediglich Lehrmittel und Schulmaterialien zu bezahlen. — Für Berufsmittelschüler stehen — wie für andere Lehrlinge — Stipendien zur Verfügung.

8. Anmeldung, Auskünfte

BMS Wetzikon

Allgemeine und Technische Abteilung, 8620 Wetzikon, Telefon 01 / 77 52 72; Schüler der gewerblichen Berufsschulen Rüti, Uster, Wetzikon, Horgen, Pfäffikon SZ.

BMS Winterthur

Allgemeine und Technische Abteilung, Wülflingerstrasse 17, 8400 Winterthur, Telefon 052 / 84 59 41; Schüler der gewerblichen Berufsschulen Bülach, Winterthur (Gewerbliche Berufsschule, Berufs- und Frauenfachschule), Berufsschule Sulzer, Metallarbeiterschule Winterthur.

BMS der Berufsschule IV der Stadt Zürich

Allgemeine und Technische Berufsmittelschule, 8004 Zürich, Kanzleistrasse 56, Telefon 01 / 23 06 05; Schüler der gewerblichen Berufsschulen Zürich, Dietikon, Schweiz. Frauenfachschule, Gewerbeschule für Gehörlose, Zürich.

BMS der Kunstgewerbeschule der Stadt Zürich

Gestalterische Abteilung, Berufsmittelschule, 8048 Zürich, Herostrasse 5, Telefon 01 / 64 12 74; Schüler der Nord- und Ostschweiz.

BMS der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich

Limmatstrasse 310, 8005 Zürich, Telefon 01 / 44 28 00; Schüler des ganzen Kantons Zürich.

DIALOG — Verwendung in Schulen

DIALOG-Notwendigkeit

Kein Land der Welt verfügt über ein derart gut ausgebautes Netz an politischen Mitspracherechten wie die Schweiz. Dieser von jedem Demokraten anerkannte Tatbestand stellt an jeden einzelnen ein erhöhtes Mass an Informations-, Bildungs- und Verantwortungsbereitschaft. Mit ihrem von allen in der Bundesversammlung vertretenen Parteien getragenen Magazin möchte DIALOG einen Beitrag für einen aktualitätsbezogeneren und jugendgerechteren Staatskundeunterricht in den Schulen leisten und die Lehrkräfte bei der Intensivierung und Verbesserung ihrer Staatskundearbeit unterstützen.

DIALOG-Zielsetzung

Sowohl bei der Herausgabe ihres Magazins wie auch bei ihren umfangreichen Aktionsprogrammen fühlt sich DIALOG freiheitlicher Demokratie und dem Prinzip der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet. Ein von Bundesrat Dr. H. Hürlimann angeführtes Patronat mit über 60 eidgenössischen Volksvertretern aller Parteien manifestiert eindrücklich unsere vom Meinungspluralismus ausgehenden Bestrebungen.

DIALOG-Erscheinungsweise

Das Jugendmagazin für politische Weiterbildung DIALOG erscheint vierteljährlich in 250 000 Exemplaren.

DIALOG-Thematik

Die einzelnen Ausgaben werden jeweils einem wichtigen Grundsatzproblem gewidmet, das nach Möglichkeit in Zusammenhang mit einer bevorstehenden Volksabstimmung steht.

DIALOG-Einsatz

Die Zeitschrift DIALOG eignet sich für den Einsatz im Staatskundeunterricht sämtlicher Schultypen und ist für Jugendliche im Alter von 14 bis 24 Jahren zu empfehlen. Um einen optimalen Einsatz der einzelnen Nummern zu gewährleisten, werden je nach Schwierigkeit der Themen noch Modellanalysen für die Lehrkräfte abgegeben.

DIALOG-Bezug

Dank der Publikation von jeweils ca. 10 Seiten PR-Inseraten (keine Alkohol- und Tabakreklame) pro Nummer kann das Magazin DIALOG den Lehrkräften in beliebiger Zahl unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

DIALOG-Kosten

DIALOG wird nach erfolgter Bestellung vierteljährlich gratis und ohne jede Verrechnung von Porti- oder sonstigen Spesen für eine Verwendung zugestellt.
Bezugsadresse: Stiftung DIALOG, Postfach 28, 9424 Rheineck

Offene Lehrstellen

Schulgemeinde Oberengstringen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 werden an unserer Schule folgende Stellen — gegebenenfalls zur definitiven Besetzung — frei:

1 Lehrstelle an der Realschule

2 Lehrstellen an der Arbeitsschule
(je zirka 24 Wochenstunden)

Unsere aufstrebende Gemeinde verfügt über moderne und grosszügig eingerichtete Schul- und Sportanlagen und ist — in unmittelbarer Nähe der Stadt Zürich — im Limmattal gelegen.
Sie finden bei uns eine kollegiale Lehrerschaft, die in bestem Einvernehmen mit einer aufgeschlossenen Schulbehörde zusammenarbeitet, um einen erfolgreichen Schulbetrieb zu realisieren. Die Besoldung erfolgt aufgrund der kantonalen Besoldungsverordnung, wobei die Gemeindezulage der gesetzlichen Höchstgrenze entspricht.
Für weitere Auskünfte stehen ihnen zur Verfügung: Herr J. Würgler, Schulpräsident, Telefon 01 / 79 32 55. Frau F. Woerz, Präsidentin der Frauenkommission, Telefon 01 / 79 38 38. Schulsekretariat, Telefon 01 / 79 15 57.
Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an das Schulsekretariat Oberengstringen, Postfach 150, 8102 Oberengstringen.

Die Schulpflege

Schule Schlieren

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

Primarschule
2 Lehrstellen an der Unterstufe

Oberstufe
1 Lehrstelle an der Realschule

Die Besoldung richtet sich nach der Besoldungsverordnung des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Richten Sie bitte Ihre Anmeldung bis 30. November 1976 mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Schlieren, Postfach Lilie, 8952 Schlieren, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn K. Frey. Für allfällige weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Telefon 01 / 730 12 72).

Die Schulpflege

Oberstufenschule Kreisgemeinde Weiningen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Oberstufe eine

Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

zu besetzen. Ein kollegiales Lehrerteam, aufgeschlossene Behörden und grosszügige, gut eingerichtete Schulanlagen bieten Gewähr für eine fruchtbare Lehrtätigkeit in einer Kreisgemeinde, deren Oberstufenschule zurzeit insgesamt 18 Klassen umfasst. Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich.
Interessenten werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen einzusenden an den Obmann der Sekundarschule, Herrn Dr. A. Ulrich, Talacherring 12, 8103 Unterengstringen, Telefon 01 / 79 35 36 (Geschäft 01 / 60 17 47).

Die Oberstufenschulpflege

Schule Zollikon

Auf den Frühling 1977 ist an unserer Schule

je 1 Lehrstelle

zu besetzen an der

Oberschule (vorbehältlich der behördlichen Genehmigung)
Realschule
Sekundarschule (phil. II)

Die Oberstufe ist in einem 1972 erstellten Schulhaus in Zollikon Dorf zusammengefasst. Die Sekundarschule umfasst 10 Abteilungen, die Realschule deren 5, und die Oberschule soll im nächsten Frühling mit einer Abteilung eröffnet werden.
Die günstige Lage am See und in Stadtnähe und die anerkannt guten Schulverhältnisse machen Zollikon zu einem angenehmen Arbeitsort. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich. Für gewählte Lehrkräfte ist der Beitritt zur Gemeindesparkasse obligatorisch.
Wer sich für eine dieser Stellen interessiert, ist gebeten, auf unserem Schulsekretariat (01 / 65 41 50) ein Bewerbungsformular zu beziehen und sich damit beim Präsidenten der Schulpflege, Dr. O. Wegst, Langägertenstr. 18, 8125 Zollikerberg, zu bewerben.

Die Schulpflege

Schulpflege Horgen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an der Oberstufe unserer Schule

einige Lehrstellen

neu zu besetzen. Wir bieten ein gutes Einvernehmen mit der Schulpflege und eine angenehme Arbeitsatmosphäre innerhalb des Lehrkörpers. Ein umfassendes Angebot an technischen Hilfsmitteln steht zur Verfügung.
Für junge Lehrer: auf Wunsch persönliche Unterstützung durch einen erfahrenen Kollegen. Wir erwarten von unseren Lehrern eine souveräne Führung der Klasse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Lehrerkollegium. Die Gemeindezulage entspricht den üblichen Höchstansätzen und ist bei der BVK mitversichert.
Anmeldungen mit allen erforderlichen Unterlagen bitten wir zu richten an: Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus Horgen, 8810 Horgen.

Die Schulpflege

Schule Langnau am Albis

In unserer Gemeinde sind auf Beginn des Schuljahres 1977/78 folgende Lehrstellen zu besetzen:

mehrere Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe
(teilweise gelten die bisherigen Verweser als angemeldet)

2 Lehrstellen an der Realschule evtl. Real/Oberschule

Langnau ist eine aufstrebende Gemeinde im Sihltal und bietet in jeder Hinsicht fortschrittliche Schulverhältnisse. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Wenn Sie sich für eine dieser Stellen interessieren, bitten wir Sie höflich, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn W. Loosli, Schloss, 8135 Langnau a. A., zu richten.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Richterswil

An unserer Schule ist auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und wird bei der BVK versichert. Bewerber mit dem Primarlehrerpatent erhalten den Vorzug. Bei der Wohnungssuche kann Ihnen die Schulpflege behilflich sein.
Anfragen und Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis Ende November 1976 an den Präsidenten, Herrn Hans Wild, Juchmattstrasse 18, 8805 Richterswil, Telefon 01 / 76 15 16 oder 76 04 89.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Rüschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
1 Lehrstelle an der Sekundarschule
(naturwissenschaftlich-mathematische Richtung)

Die amtierenden Verweser gelten als angemeldet.
Weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis 15. November 1976 an die Kanzlei der Schulpflege, Pilgerweg 27, 8803 Rüschlikon, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Rüschlikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule die Stelle einer vollamtlichen

Handarbeitslehrerin

für den Unterricht an allen drei Stufen neu zu besetzen. Unser Schulhaus, mitten im Dorf, bietet einen modernen Unterrichtsraum, und im kollegialen Lehrerteam werden Sie sich sicher wohlfühlen. Die Besoldung inkl. freiwillige Gemeindezulage richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen.
Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Kanzlei der Schulpflege, Pilgerweg 27, 8803 Rüschlikon.

Die Schulpflege

Schule Thalwil

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule verschiedene Lehrstellen an der

Sekundarschule (phil. II)

Realschule

Oberschule

zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche gerne behilflich.
Bewerberinnen und Bewerber, die in einer aufgeschlossenen Seegemeinde an sehr guter Verkehrslage zu unterrichten wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung dem Sekretariat der Schulpflege Thalwil, Rudishaldenstrasse 5, 8800 Thalwil, einzureichen. Ueber Telefon 01 / 720 65 00 können weitere Auskünfte eingeholt werden.

Die Schulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen auf Frühjahr 1977:

Unterstufen- und Mittelstufen-Lehrkräfte

auf 28. Februar 1977 evtl. Frühjahr 1977:
einen Lehrer/Lehrerin für Sonderklasse D / Unterstufe

Besoldung gemäss zürcherischem Besoldungsgesetz plus maximal zulässige Gemeindezulage, alles pensionsversichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Schulpflege ist bei der Wohnungssuche behilflich. Die gegenwärtigen Verweser/innen gelten als angemeldet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an das Sekretariat der Primarschule Wädenswil, Schönenbergstrasse 4a, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 75 57 30, zu richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wädenswil

Wir suchen auf Frühling 1977 an unsere Primarschule

eine Handarbeitslehrerin (Vollpensum)

Interessentinnen sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen zu senden an: Frau A. Keller, Präsidentin der Frauenkommission, Seestrasse 104, 8820 Wädenswil, Telefon 01 / 75 59 95.

Die Primarschulpflege

Reformierte Kirchgemeinde Wädenswil

Wir suchen einen

vollamtlichen kirchlichen Mitarbeiter oder eine kirchliche Mitarbeiterin

Schwerpunkt der Tätigkeit: Religionsunterricht an der Oberstufe (12—14 Wochenstunden). Weitere Arbeitsgebiete: Mitwirkung in der Sonntagsschule und in der kirchlichen Jugendarbeit. Besuchstätigkeit.
Erforderliche Ausbildung: Diakonenschule oder Lehrerpatent mit Ausweis für die Berechtigung zur Erteilung von Religionsunterricht. Die Tätigkeit erfolgt nach Absprache und in Zusammenarbeit mit der Kirchenpflege und den vier Gemeindepfarrern. Anstellung nach Vereinbarung.

Auskunft erteilen: der Präsident Dr. Th. Zwygart, Schlossbergstrasse 23, Telefon 01 / 75 05 15, und für die Gemeindepfarrer: W. Angst, Schönenbergstrasse 7, Telefon 01 / 75 31 58.

Die Kirchgemeinde

Schule Erlenbach ZH

In unserer Gemeinde sind auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

neu zu besetzen.
Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der BVK versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an: Herrn G. Bürgisser, Präsident der Schulpflege, Bahnhofstrasse 28, 8703 Erlenbach.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Hombrechtikon

Auf Schulbeginn 1977/78 ist an unserer Schule

eine Lehrstelle an der Sonderklasse D, Unter- oder evtl. Mittelstufe

zu besetzen. Bewerberinnen und Bewerber werden eingeladen, ihre vollständigen Bewerbungen an den Schulpräsidenten, Herrn E. Weber, Waffenplatzstrasse 7, 8634 Hombrechtikon, zu senden. Telefon 055 / 42 11 09. Für mündliche Auskünfte stellt sich Herr H. Keller, Lehrer, Telefon 055 / 42 22 33, gerne zur Verfügung.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Küsnacht

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen auf Frühjahr 1977 zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Primarschule, Unterstufe
1 Lehrstelle an der Realschule
1 Lehrstelle an der Oberschule

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat, Telefon 01 / 90 41 41, zu beziehen. Bewerber/innen richten ihre Anmeldungen unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Männedorf

An unserer Schule ist auf das Frühjahr 1977 definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B, Mittelstufe

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Für die Festsetzung des Salärs werden auswärtige Dienstjahre angerechnet. Die Lehrkräfte sind verpflichtet, der Gemeindepensionskasse beizutreten.
Bewerber, die gute Schuleinrichtungen zu schätzen wissen, sind gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den üblichen Ausweisen bis 20. Dezember 1976 dem Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. D. Schibler, Tobelstrasse 10, 8708 Männedorf, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Meilen

Auf Frühjahr 1977 suchen wir gut ausgewiesene

Haushaltungslehrerin

an die Oberstufe und Fortbildungsschule. Wir bieten gut bezahlte, volle Stelle in aufgeschlossener Gemeinde mit moderner Schulküche und angenehmer Umgebung. Bewerberinnen möchten sich bitte mit den nötigen Unterlagen bei der Kommissionspräsidentin melden, wo auch gerne weitere Auskünfte erteilt werden: Frau Erika Ruppert, Bruech 164, 8706 Meilen.

Die Arbeitsschulkommission

Primarschule Dürnten

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle an der 5. Klasse

in Dürnten-Tann definitiv zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 30. November 1976 dem Präsidenten der Primarschulpflege Dürnten, Herrn Hans Wenger, Bogenackerstr. 15, 8630 Tann, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fischenthal

In unserer Schulgemeinde sind folgende Lehrstellen definitiv zu besetzen:

1 Lehrstelle an einer Gesamtschule

1 Lehrstelle an der Mittelstufe
Die derzeitigen Verweser gelten als angemeldet.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen zu richten an: Herrn Hugo Hess, Präsident der Schulpflege, 8498 Gibswil ZH, Telefon 055 / 96 14 27.

Die Schulpflege

Oberstufenschulgemeinde Hinwil

Bedingt durch den Ausbau unserer Oberstufe suchen wir auf Frühjahr 1977

einen Sekundarlehrer (sprachlich-historischer Richtung)

Die Gemeindezulage entspricht den zulässigen Höchstansätzen und wird bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerber bitten wir, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Schulpräsidenten, Herrn Hans Ueltschi, Bahnhofstrasse 7, 8340 Hinwil, zu richten.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Rüti

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

mehrere Stellen auf der Unter- und Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die amtierenden Verweser gelten in der Regel als angemeldet. Bewerber, die sich für eine Stelle interessieren, melden sich schriftlich mit den üblichen Unterlagen beim Präsidenten der Primarschulpflege Rüti, Herrn Hans Kundert, Tannenbergweg 7, 8630 Rüti.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wald

Im Frühjahr 1977 wird an unserer Aussenwachtschule Ried-Gibswil

eine Unterstufenlehrstelle (1./2. Kl.)

frei. Das Schulhaus Ried ist neu renoviert und verfügt über grosse, schöne und gut eingerichtete Schulräume.
Wir freuen uns, wenn Sie am Unterricht unserer Schule mitwirken möchten und legen Wert auf ein kameradschaftliches Verhältnis unter der Lehrerschaft und auf eine gute Zusammenarbeit mit der fortschrittlich gesinnten Schulpflege.
Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen wollen Sie bitte an die Präsidentin der Lehrerwahl-Kommission, Frau H. Locher, Hefern, 8636 Wald, Telefon P 055 / 95 29 27 oder G 055 / 95 15 15, richten.

Die Primarschulpflege

Primarschule Wetzikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe und eventuell
1 Lehrstelle an der Sonderklasse A

neu zu besetzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerber(innen), die Wert auf fortschrittliche und grosszügige Schulverhältnisse legen, werden freundlich eingeladen, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat der Primarschule, Postfach, 8620 Wetzikon 2, Tel. 01 / 77 44 69, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Wetzikon-Seegräben

Auf Frühjahr 1977 sind an unserer Oberstufe folgende Stellen zu besetzen:

einige Lehrstellen an der Realschule
eine Lehrstelle an der Oberschule

Wir bitten Sie, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise bis Ende dieses Monats an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Prof. Dr. H. Schmid, Sandbüel 4, 8620 Wetzikon, einzureichen.
Die freiwillige Gemeindezulage, die bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert ist, entspricht den kantonalen Höchstansätzen.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Dübendorf

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist an unserer Schule

1 Lehrstelle Sonderklasse B (Unter- evtl. Mittelstufe)

neu zu besetzen. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich. Für Auskünfte steht Ihnen unser Sekretariat, Telefon 01 / 820 78 88, zur Verfügung.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Fällanden

Auf Frühling 1977 ist an unserer Oberstufe

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. II)

neu zu besetzen.
Setzen Sie sich doch bitte einmal ganz unverbindlich mit dem Schulsekretariat, Telefon 01 / 825 10 00 (morgens von 9 bis 12 Uhr), in Verbindung. Schriftliche Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an Frau A. Wegmann, Am Mülirain 9, 8117 Fällanden, zu richten.

Die Schulpflege

Primarschule Greifensee

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 suchen wir — unter Vorbehalt der Bewilligung des Erziehungsrates zur Errichtung von neuen Lehrstellen —

2—3 Lehrkräfte

Unsere stadtnahe Gemeinde besitzt eine neue Schulanlage, zu der auch ein Lehrschwimmbecken gehört. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; sie ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert.
Bewerberinnen und Bewerber, die Wert auf ein gutes Arbeitsklima in einem kameradschaftlichen, initiativen Lehrerkollegium legen, sind gebeten, ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Ausweise und des Stundenplanes an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn A. Muggli, Müllerwis 14, 8606 Greifensee, Tel. 01 / 87 73 75, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

Auf Beginn des Sommersemesters 1977/78 sind in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Primarschule

1 Lehrstelle an der Realschule

neu zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerber, die sich für diese Stellen interessieren, melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Schulpräsidenten, Herrn K. Hofmann, Gartenstrasse 542, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01 / 86 92 22.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Mönchaltorf

Auf Beginn des Sommersemesters 1977/78 ist in unserer Gemeinde

1 Lehrstelle an der Realschule und

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (phil. I)

zu besetzen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerber, die sich für diese Stelle interessieren, melden sich bitte mit den üblichen Unterlagen beim Schulpräsidenten, Herrn K. Hofmann, Gartenstr. 542, 8617 Mönchaltorf, Telefon 01 / 86 92 22.

Die Schulpflege

Kaufmännische Berufsschule Uster

Auf Frühjahr 1977 wird an unserer Berufsschule eine weitere Lehrstelle sprachlicher Richtung geschaffen. Wir suchen daher

Sprachlehrer(in)

Anforderungen: Sekundarlehrerpatent oder gleichwertige Ausbildung. Er (sie) sollte Englisch, Deutsch und nach Möglichkeit Italienisch erteilen können. Neues Sprachlabor vorhanden.
Bedingungen und Besoldung: 28 wöchentliche Pflichtstunden. Besoldung nach kantonalen Ansätzen. Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch.
Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Schulleiter Jean Schär, Babühlstrasse 3, 8610 Uster, Telefon 01 / 87 28 87, der Ihnen gerne weitere Auskunft erteilt.

Die Schulleitung

Schulgemeinde Volketswil

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule
Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe
sowie

Lehrstellen an der Sekundarschule, Real- und Oberschule

zu besetzen. Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung, für die freiwilligen Gemeindezulagen gelten die gesetzlichen Höchstansätze. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Unsere neuen Schulanlagen sind den modernen Erfordernissen angepasst und bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich.
Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unser Schulsekretariat, Telefon 01 / 86 60 61, Herrn H. Schnurrenberger. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind direkt an unseren Schulpräsidenten, Herrn Dr. N. Hasler, Huzlenstrasse 3, 8604 Volketswil, zu richten.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wangen-Brüttisellen

Wir suchen auf Frühjahr 1977

1 Reallehrer/in

Wir bieten ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossene Haltung der Schulpflege. Unsere Gemeinde liegt in «Reichweite» der Stadt Zürich zum Besuch von kulturellen Veranstaltungen und Kursen.
Für nähere Auskünfte stehen Ihnen gerne zur Verfügung: der Schulpräsident W. Rubin, Telefon 01 / 820 85 47, oder A. Rüegg, Reallehrer, Telefon 01 / 833 11 56. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (an das Schulsekretariat, 8306 Brüttisellen).

Die Schulpflege

Schule Illnau-Effretikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind in unserer Stadt verschiedene Lehrstellen neu zu besetzen:

Primarschule: Unterstufe, Mittelstufe
Oberstufe: Sekundarschule (sprachlich-historische Richtung),
Realschule, Oberschule

Obwohl in unmittelbarer Nähe von Zürich und Winterthur gelegen, besitzt Illnau-Effretikon eine ruhige Wohnlage in ländlicher Umgebung. Unsere modernen Schulanlagen sind mit allen technischen Hilfsmitteln (Videoanlage, Sprachlabor usw.) ausgerüstet. Eine grosszügige Sportanlage steht zur Verfügung.
Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich. Bewerber sind gebeten, ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstrasse 28, 8307 Effretikon, Telefon 052 / 32 32 39, zu senden. Sie erhalten dort auch weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Schule Illnau-Effretikon

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind in unserer Stadt verschiedene Lehrstellen an Sonderklassen bzw. -schulen neu zu besetzen:

Sonderklasse B/Oberstufe (schwachbegabte Kinder)
Sonderklasse D/Oberstufe (Kinder mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten)
Heilpädagogische Sonderschule (praktisch bildungsfähige Kinder)

Wir erwarten gerne Ihre Anmeldung. Heilpädagogische Zusatzausbildung und Erfahrung auf der betreffenden Stufe ist erwünscht.
Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen für Primarlehrer zuzüglich Sonderklassenzulage. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.
Wenn Sie Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Schulpflege legen, richten Sie Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Bahnhofstrasse 28, 8307 Effretikon, Telefon 052 / 32 32 39. Sie erhalten dort auch weitere Auskünfte.

Die Schulpflege

Oberstufenschulpflege Pfäffikon ZH

Durch den Tod des bisherigen Lehrers ist die jetzige 2. Sekundarklasse in Pfäffikon ZH verwaist. Wir suchen daher sofort oder auf das Frühjahr 1977

1 Sekundarlehrer (sprachlich-historischer Richtung)

Unsere Oberländer Gemeinde mit ländlichem Charakter ist bekannt als aufgeschlossen. Die Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Ferner werden wie üblich die auswärtigen Dienstjahre angerechnet.
Wir würden uns freuen, wenn Sie sich zu einer Anmeldung entschliessen könnten und laden Sie ein, diese an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn W. Kohler, Bodenackerstrasse 9, 8330 Pfäffikon ZH, Telefon Privat 01 / 97 50 19, oder Geschäft 01 / 97 63 97, einzureichen.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Russikon

Von den drei Lehrstellen an unserer Realschule sind momentan nur zwei besetzt, da wegen eines kleinen Jahrganges vorübergehend eine Sammelklasse geführt werden konnte. Ab Frühling 1977 sind aber wieder drei Normalklassen zu unterrichten, weshalb wir auf den 18. April 1977

einen Reallehrer

suchen. Wir möchten vorerst einen Verweser anstellen; bei gegenseitigem Einvernehmen ist aber eine Wahl zur dauernden Besetzung der Stelle vorgesehen. Auf Wunsch sind wir bei der Wohnungssuche behilflich. Geeignete schuleigene Liegenschaften sind vorhanden. Russikon liegt im Zürcher Oberland, in der Nähe von Zürich (25 km) und Winterthur (15 km).
Interessenten melden sich bitte beim Präsidenten der Schulpflege, Herrn Ulrich Gasser, Plattenstrasse 4, 8332 Russikon, Telefon 01 / 97 48 23, der gerne weitere Auskünfte erteilt.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Eglisau

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1977/78

1 Sekundarlehrer (sprachlich-historischer Richtung)
vorzugsweise mit Primarlehrerpatent, 2. Fremdsprache Englisch.

Eine gut ausgewiesene, einsatzfreudige Persönlichkeit findet in unserem Landstädtchen (2300 Einwohner) eine dankbare Aufgabe. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet, und bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.
Bewerber, welche in unserer landschaftlich sehr reizvollen Gegend am Zürcher Rhein sesshaft werden möchten und Wert legen auf eine kollegiale Zusammenarbeit innerhalb der Lehrerschaft und mit der Schulpflege, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an unseren Präsidenten, Herrn Hans Spühler, Wilerstr. 101, 8193 Eglisau, zu richten. Auskunft erteilt auch der Hausvorstand, Herr A. Hertner, Telefon 01 / 96 35 29.

Die Schulpflege

Oberstufenschule Elsau-Schlatt

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 wird bei uns

1 Lehrstelle an unserer Realschule

frei. Hätten Sie Lust, in unserer Vorortsgemeinde von Winterthur, die ihren ländlichen Charakter weitgehend bewahrt hat, zu unterrichten?
Sie finden bei uns ein neuzeitlich ausgerüstetes Schulhaus, welches 3 Sekundar-, 3 Real- und eine Oberschulklasse beherbergt
— ein kollegiales Lehrerteam
— eine Besoldung, die den kantonalen Höchstansätzen entspricht und voll versichert ist (auswärtige Dienstjahre werden angerechnet). Eine grosse, schuleigene Wohnung könnte auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, die Sie bitte an unsern Präsidenten, Herrn Dr. Fritz Bichsel, Auwiesenstrasse 8, 8352 Räterschen, Telefon 052 / 36 19 65, richten wollen.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Seuzach

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (18. April 1977) ist an unserer Schule die Stelle

einer Hauswirtschaftslehrerin mit vollem Pensum

wieder zu besetzen. Der Unterricht ist an der Sekundar-, Real- und Oberschule zu erteilen. Eine gut eingerichtete Schulküche steht Ihnen zur Verfügung. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Seuzach ist eine aufstrebende Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Stadt Winterthur und bietet fortschrittliche Schulverhältnisse. Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau C. Schärer, Heimensteinstrasse 12, 8472 Seuzach, Telefon 052 / 23 49 54, zu senden. Sie erteilt Ihnen auch gerne weitere Auskunft.

Die Oberstufenschulpflege

Heilpädagogische Sonderschule (HST) Turbenthal

Für unsere Sonderschule suchen wir per sofort oder nach Uebereinkunft

eine Logopädin

für die Arbeit mit unseren geistig behinderten Kindern. Etwa 12 Wochenstunden. Wir bieten gute Zusammenarbeit mit einer aufgeschlossenen Lehrergruppe. Besoldung nach kantonalen Ansätzen.
Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne und unverbindlich unsere Schulleiterin Frau Hertig, Telefon 052 / 45 28 40.

HST Turbenthal

Oberstufenschule Andelfingen

Wir suchen auf Frühling 1977:

einen Sekundarlehrer (phil. II)
einen Reallehrer
eine Handarbeitslehrerin

(Bewerberinnen, die Turnunterricht erteilen können, werden bevorzugt.)

Für unverbindliche Auskünfte steht Ihnen der Hausvorstand, Herr W. Horber, Andelfingen (Telefon 052 / 41 11 33) gerne zur Verfügung.
Ihre Bewerbung wollen Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Paul Freimüller, 8451 Humlikon, richten.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinden Stammheim und Ossingen

An unseren Schulen ist auf Beginn des Schuljahres 1977/78 die Stelle einer

Hauswirtschaftslehrerin

neu zu besetzen. Wir bieten eine volle Lehrstelle (etwa 25 Wochenstunden) und moderne Schulanlagen in schön gelegenen Weinlandgemeinden.
Bewerberinnen melden sich bitte bei der Präsidentin der Frauenkommission Stammheim oder Ossingen. Wir erteilen gerne weitere Auskünfte: Frau G. Schmidt, Hanffeldstrasse, 8477 Ober-Stammheim, Telefon 054 / 9 13 59, oder Frau H. Kleis, rote Trotte, 8475 Ossingen, Telefon 052 / 41 14 91.

Die Oberstufenschulpflegen

Oberstufe Bassersdorf

Auf Beginn des Schuljahrs 1977/78 wird an der Oberstufe Bassersdorf (Kreisgemeinde Bassersdorf / Nürensdorf)

1 Lehrstelle an der Realschule

zur Bewerbung ausgeschrieben.
Wenn Sie eine Tätigkeit in einem kollegialen Lehrerteam schätzen und Freude am Schuldienst in einer aufgeschlossenen Gemeinde unweit von Zürich (12 km) hätten, dann haben Sie bereits zwei gute Gründe, uns Ihre Bewerbung einzureichen. Unser Präsident, Herr Dr. Franz Wyss, Rebhaldenstrasse 43, 8303 Bassersdorf (01 / 836 59 02), oder Mitglieder des Lehrerkollegiums erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulgemeinde Bülach

Bevorzugen Sie es . . .
im Zürcher Unterland zu unterrichten, in einer schmucken Kleinstadt mit regem kulturellem Leben Wohnsitz zu nehmen, in ein kollegiales Lehrerteam aufgenommen zu werden, mit einer aufgeschlossenen Schulpflege zusammenzuarbeiten?
Dann nutzen Sie doch die Gelegenheit und bewerben sich um eine unserer offenen Lehrstellen! An unserer Oberstufenschule sind nämlich auf Beginn des Schuljahres 1977/78

einige Lehrstellen an der Sekundarschule
(mathematisch-naturwissenschaftlicher und sprachlich-historischer Richtung)

einige Lehrstellen an der Realschule
(für Inhaber des Fähigkeitsausweises des Real- und Oberschullehrerseminars)

eine Lehrstelle an der Sonderklasse B, Oberstufe
(heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht)

zu besetzen. Nebenbei gesagt, können wir noch weitere Vorteile anbieten, so zum Beispiel: neuerbaute und modern eingerichtete Schulhäuser, gute Verkehrslage, Hilfe bei der Wohnungssuche, Gemeindezulage, welche den gesetzlich zulässigen Höchstansätzen entspricht, Versicherung bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich und Anrechnung auswärtiger Dienstjahre.
Haben Sie vielleicht noch Fragen? Dann rufen Sie einfach das Schulsekretariat, Telefon 01 / 80 77 07, oder unseren Hausvorstand, Herrn D. Liechti, Telefon Schulhaus Mettmenriet 01 / 96 97 37, oder privat 01 / 96 47 15, an. Wir erteilen Ihnen gerne noch weitere Auskünfte!
Ihre Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen dem Sekretariat der Oberstufenschulpflege Bülach, Postfach, 8180 Bülach, einzureichen und sollte bis spätestens am 15. Dezember 1976 in unserem Besitze sein.

Die Oberstufenschulpflege

Oberstufenschulpflege Embrach

An unserer Schule ist durch definitive Wahl zu besetzen:

1 **Lehrstelle an der Sekundarschule (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung)**
Der derzeitige Verweser gilt als angemeldet.

Weitere Interessenten senden Ihre Unterlagen an den Schulpräsidenten Herrn Max Bächi, in der Halde 187, 8424 Embrach.

Die Oberstufenschulpflege

Schule Kloten

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 (18. April 1977) sind an unserer Oberstufe

einige Lehrstellen an der Realschule und Oberschule

neu zu besetzen. Kloten verfügt über moderne Oberstufenschulanlagen. Eine aufgeschlossene Schulpflege bietet Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht. Weiterbildungskurse von Lehrerinnen und Lehrern werden von uns begrüsst und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten bewilligt. Zusammen mit Ihren zukünftigen Kolleginnen und Kollegen können wir Ihnen ein gutes Arbeitsklima garantieren. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen gerne behilflich. Die Besoldung und Anstellung richten sich nach den Gesetzen und Verordnungen des Kantons Zürich. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen.
Sofern Sie im Besitze eines kantonalzürcherischen Reallehrer-Patentes sind, bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat Kloten, Stadthaus, 8302 Kloten, zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn Kurt Falisi, zu richten.

Die Schulpflege

Schule Opfikon-Glattbrugg

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

1 Lehrstelle an der Realschule

zu besetzen. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Schulklima mit guter Kollegialität und aufgeschlossener Schulpflege. Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Wir laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, einzureichen. Für telefonische Auskünfte wenden Sie sich bitte an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Jürg Landolf, Telefon 01 / 810 76 87, oder an das Schulsekretariat, Telefon 01 / 810 51 85.
Ferner werden zur definitiven Wahl ausgeschrieben:

einige Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe inkl. Sonderklassen

sowie

2 Lehrstellen an der Arbeitsschule

Anmeldeschluss für Bewerber(innen) mit Wählbarkeitszeugnis: 23. November 1976. Ihre Bewerbungen für die Lehrstellen der Primarschule richten Sie bitte unter Beilage der üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, diejenigen für die Arbeitsschule an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Erika Altorfer, Schaffhauserstrasse 105, 8152 Glattbrugg.

Die Schulpflege

Schulgemeinde Wallisellen

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 ist

1 Lehrstelle an der Unterstufe

neu zu besetzen. Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Wir bitten Bewerberinnen und Bewerber, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, alte Winterthurerstrasse 26a, 8304 Wallisellen, Telefon 01 / 830 23 54, zu richten.

Die Schulpflege

Sonderklassenzweckverband Dielsdorf-Steinmaur-Regensberg
An unserer Sonderklasse B, Unterstufe, ist

eine Lehrstelle

definitiv zu besetzen. Der bisherige Verweser gilt als angemeldet. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Sonderklassenkommission, Herrn Kurt Müller, Altmoosstrasse 4, 8157 Dielsdorf, zu richten.
Die Sonderklassenkommission

Oberstufenschule Rümlang-Oberglatt

Auf den Frühling 1977 suchen wir an unsere Oberstufe in Rümlang

1 Sekundarlehrer (phil. II)
(vorbehältlich der Genehmigung durch Kanton und Gemeinde)

2 Reallehrer

1 Hauswirtschaftslehrerin (volles Pensum)

Neben der üblichen Höchstbesoldung können wir Ihnen eine modern eingerichtete Schulhausanlage in Aussicht stellen (Schulhauserweiterung im Bau) sowie eine angenehme Zusammenarbeit mit einem kollegialen Lehrerteam.
Wir freuen uns auch über eine unverbindliche Kontaktaufnahme mit der Schulpräsidentin oder unserm Hausvorstand Herrn Walter Lavater, Telefon (P) 01 / 817 89 49.
Anmeldungen mit den nötigen Unterlagen und Referenzen an Frau Leni Gujer, Präsidentin der Oberstufenschulpflege, Glattalstr. 149, 8153 Rümlang, Tel. 01 / 817 81 52.

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule Niederhasli

Auf Beginn des Schuljahres 1977/78 sind an unserer Schule

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die bisherigen Verweser mit Wählbarkeitszeugnissen gelten als angemeldet. Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen; auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.
Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (inkl. Stundenplan) sind an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Arnold Leemann, Birchstrasse 17, 8155 Oberhasli, Telefon 01 / 850 13 56, zu richten. Weitere Auskünfte erteilen auch gerne Frau M. Salzmann, Mitglied der Schulpflege, Telefon 01 / 850 10 03, oder die Hausvorstände L. Spörri, Telefon 01 / 850 31 76, und W. Brändli, Telefon 01 / 850 10 84.

Primarschulpflege Regensdorf

Wir suchen auf Frühling 1977

eine Logopädin

für mindestens 10 Stunden.
Interessentinnen wollen sich bitte bei Frau L. Scheifele, Haldenstrasse 131, 8105 Watt, Telefon 01 / 840 28 44, melden. Frau Scheifele ist auch gerne bereit, weitere Auskünfte zu geben.

Die Primarschulpflege